MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

288 (25.6.1929) Abendblatt

Dienstag, 25. Juni 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 288 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/21 (Wasserturmhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

England zu Stresemanns Reden

„Freundlicher Widerhall" in der Londoner Presse

⊡ **London**, 25. Juni. (Von uns. Londoner Büro.) Die außenpolitische Reichstagsrede Dr. Stresemanns findet in London freundlichen Widerhall. Die Wandlung, die in der politischen Atmosphäre Englands seit den Wahlen eingetreten ist, läßt sich deutlich daraus erkennen, daß die deutschen Gesichtspunkte heute ohne Schwierigkeiten in London verstanden werden. Die Presse erkennt ohne weiteres an, daß die Verbindung von Young-Plan und Rheinlandräumung logisch und natürlich ist. Ein solches Geständnis hat noch vor wenigen Monaten hier vollkommen gefehlt, heute aber nimmt man sowohl in dieser Frage als auch in der der Kontrollkommission keinerlei Anstoß an dem deutschen Standpunkt, im Gegenteil, man unterstützt ihn sogar. So schreibt der konservative „Daily Telegraph" in einem Leitartikel; „Wenn Dr. Stresemann die Annahme des Young-Planes von der Rheinlandräumung abhängig mache, so habe er dabei nicht nur die Symphatien der englischen Regierung, sondern diese könne ihm auch versichern, die sie

endgültig entschlossen sei, ihre eigenen Truppen zurückzuziehen

Die öffentliche Meinung Englands unterstützt zweifellos den Standpunkt, daß eine „endgültige und vollständige Lösung des Reparationsproblems", wie sie der Young-Plan geben wolle, nicht vereinbar sei mit der weiteren Gegenwart fremder Truppen auf dem Boden eines Mitgliedstaates des Völkerbundes. Ebenso annehmbar sei der Standpunkt des deutschen Außenministers in der Frage der Kontrollkommission. In England habe dieser Vorschlag niemals günstige Aufnahme gefunden, da der Versailler Vertrag keine solche Kotrolle vorsieht und die Geste der Versöhnung, die mit der Rheinlandräumung auch heute noch verbunden sein würde, durch die Einsetzung einer solchen Kommission allen Wertes beraubt werden würde. Da man nunmehr daran geht, einen Plan in Kraft zu setzen, durch den alle bisherigen ausländischen Überwachungskontrollen beseitigt werden, sei die gleichzeitige Einsetzung einer neuen Überwachungskommission — denn um eine solche handelt es sich ja schließlich im Rheinland — nicht nur ein Anachronismus, sondern

direkt ein Bruch mit dem Geiste des Young-Planes,

Aehnlich äußern sich auch andere Blätter. Von offiziöser Seite wird allerdings mit dem Urteil über die Kontrollkommission zurückgehalten. Man zeigt hier zwar keinerlei Sympathie für die französischen Wünsche in dieser Angelegenheit, aber man ist doch vorsichtig genug, sich die Möglichkeit von Kompromissen offen zu lassen. Es muß dabei auf eine halb vergessene Erklärung Lord Cushendunns als Vertreter Englands in Genf aufmerksam gemacht werden, in der dieser als Kompromiß vorschlug, die Rheinlandkommission zunächst einmal bis 1935 arbeiten zu lassen, und dann eine neue Konferenz einzuberufen, um über Abschaffung oder Verlängerung Beschluß zu fassen. Es ist zwar nicht ohne weiteres bestimmt, daß die gegenwärtige Regierung sich an diesen Vorschlag der letzten konservativen Regierung halten wird, aber es ist doch nicht ganz ausgeschlossen, daß ähnliche Gedanken in politischen Kreisen gehegt werden.

Im ganzen läßt sich sagen, daß die maßgebenden englischen Kreise der Konferenz mit großer Zuversicht entgegensehen. Man glaubt hier nicht, daß die Franzosen in ihren Forderungen so weit gehen werden, daß sie einen Zusammenbruch der Konferenz riskieren.

England wünscht London als Konferenzort

⊡ **Berlin**, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Es bestätigt sich, daß die englische Regierung die an der politischen Konferenz interessierten Mächte, so auch die Berliner Regierung, hat wissen lassen, daß sie den größten Wert auf Abhaltung der Konferenz in London legt. Der Wunsch des britischen Kabinetts erklärt sich ohne weiteres daraus, daß die Regierung Macdonald erst in der Einarbeitung begriffen ist und daher an einem anderen Ort als London nicht die nötigen Hilfsmittel zur Verfügung hätte. Die englische Regierung wird in ihren Bemühungen, London als Tagungsort der Konferenz durchzusetzen, noch bestärkt insofern, als Frankreich die möglichst baldige Einberufung der Konferenz fordert. Ueber den Termin ist hier noch immer nichts Näheres bekannt. Man rechnet aber damit, daß man sich auf die zweite Hälfte des Juli einigen wird.

Parlamentseröffnung in England

§ **London**, 25. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das Parlament wird heute zum zweiten Male mit einer Arbeiterregierung auf den sogenannten Bänken des königlichen Schatzamtes eröffnet. Die Zeremonie der Eröffnung unterscheidet sich allerdings sehr weitgehend von der der letzten Jahre. Da der König nach seiner Erkrankung noch nicht in der Lage ist, persönlich die Parlamentseröffnung vorzunehmen, wird lediglich der Lordkanzler, unterstützt von einigen anderen Mitgliedern des Oberhauses, die Thronrede verlesen.

Dies wird aber noch nicht heute, sondern erst am nächsten Dienstag geschehen. Heute treten beide Häuser des Parlaments nur zur Regelung formaler Angelegenheiten zusammen. Im Unterhaus wird unmittelbar nach dem Eintreffen aller Mitglieder der Botschafter des Oberhauses erscheinen, der den „Gemeinen" den Befehl des Königs überbringt, in die obere Kammer hinaus zu gehen, um dort das Kommando zur Wahl eines Sprechers zu empfangen. Dies wird dann geschehen, worauf nach besonders zeremonieller Prozession der Sprecher, d. h. der Präsident des Oberhauses gewählt werden wird, der natürlich in Wirklichkeit bereits gewählt ist. Im Laufe dieser Woche wird sich das Parlament nur noch mit der Vereidigung der Mitglieder und der Verteilung gewisser Aemter beschäftigen, während am nächsten Dienstag dann die Arbeit des Unterhauses im vollen Ernste beginnt.

Macdonalds Amerikareise aufgeschoben

≙ **Washington**, 25. Juni. (United Preß.) Der Besuch Macdonalds in Washington, der nach englischen Meldungen auf nächstes Jahr verschoben worden ist, dürfte, wie man in hiesigen informierten Kreisen annimmt, doch eher als allgemein erwartet, stattfinden. Die Aufschiebung des Besuchs ist zweifellos von dem Gesichtspunkt aus erfolgt, daß eine Besprechung zwischen dem englischen Premier und Hoover über das Thema der Marineabrüstung doch recht wenig Zweck haben würde, bevor die angestrebte Abrüstungskonferenz stattgefunden und ein internationales Abkommen erzielt worden ist, denn weder Macdonald noch Hoover besitzen genügende Vollmachten, um in persönlicher Verhandlung irgend ein bindendes Abkommen zu treffen. Macdonald wird also offenbar das Resultat der Konferenz abwarten, bevor er nach Washington kommt. Aber die Konferenz könnte bereits innerhalb weniger Monate zustande gebracht werden und es ist daher nach Ansicht maßgeblicher Washingtoner Stellen sehr wohl möglich, daß Macdonald entgegen den Londoner Meldungen schon im Herbst in Washington eintrifft.

Von amerikanischer Seite sind die Vorbereitungen für die Konferenz bereits so gut wie beendet und es steht der sofortigen Einberufung der vorbereitenden Sachverständigenkonferenz nichts im Wege. Das Marinedepartement hat versucht, zwei neue Metermaße auszuarbeiten, an Hand deren die Kampfstärke der verschiedenen Kriegsflotten verglichen werden kann. Der eine Maßstab vergleicht lediglich die einzelnen Schiffe nach ihrer Tonnage, Fahrtgeschwindigkeit und Bewaffnung, während bei dem anderen auch das Alter der Schiffe und die Zahl der Flottenbasen jedes Landes in Berücksichtigung gezogen wird. Diese beiden Metermaße werden den internationalen Marinesachverständigen von Amerika vorgeschlagen werden und sobald eine Einigung erfolgt, können dann die Staatsmänner auf der Basis des ausgewählten Maßstabes ihre Verhandlungen beginnen.

Man ist hier der Ueberzeugung, daß, wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten auftauchen, bereits im Herbst ein definitives Abrüstungsabkommen auf diese Weise zustandekommen werde und nimmt an, daß Macdonald dann den Zeitpunkt für seinen Besuch in Washington für gekommen erachten wird.

Amerika als Warenlieferant

≙ **Washington**, 24. Juni. (United Preß.) Nach einem Bericht der amerikanischen Handelskammer rangiert England in diesem Jahre an erster Stelle unter den Abnehmern amerikanischer Produkte. Im Jahre 1928 war Kanada der Hauptabnehmer der Vereinigten Staaten. Großbritannien kaufte im ersten Quartal des Jahres 1929 für 285 523 000 Dollar amerikanische Waren, während an Kanada für 282 394 000 Dollar Waren während der gleichen Zeit geliefert wurden. Die europäischen Gesamtkäufe, die während des ersten Jahresquartals in Amerika getätigt wurden, weisen eine Steigerung von 61 Mill Dollars gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt im Jahre 1928 auf.

Raubmord im D-Zug?

Am Montag wurde auf der Berlin—Breslauer Strecke zwischen den Stationen Amitz und Guben die Leiche des polnischen Ingenieurs Dr. E. N. Pinkus, der in Berlin wohnte, gefunden. Die Leiche wies Zertrümmerung des Schädels sowie Stichverletzungen auf. Es besteht der dringende Verdacht, daß Dr. Pinkus von einem unbekannten Täter beraubt, ermordet und aus dem Zuge geworfen worden ist.

Nach der Lage der Leiche am Fundort ist der Hergang so zu erklären, daß [illegible] aus dem [illegible] eines D-Zuges nicht herausgestürzt ist, sondern herausgeworfen wurde.

So ist es! Ist es so?

Gibt es einen Zufall? Viele und gewiß nicht die schlechtesten Köpfe glauben nicht daran. Doch lassen wir diese Streitfrage dahingestellt. Zufall oder nicht, jedenfalls wird der schicksalsträchtige Ernst dieser Tage, an denen im Reichstag die Vertreter des deutschen Volkes zum Pariser Youngplan Stellung nehmen, noch dadurch unterstrichen, daß in diesen Junitagen just zehn Jahre vergangenen sind seit unserer notgedrungenen Zustimmung zum Versailler Diktat. Am 23. Juni gab die Weimarer Nationalversammlung ihre Zustimmung und am 28. Juni erfolgte die Unterzeichnung.

Diese traurige Erinnerung schwebt wie ein Menetekel über den jetzigen Reichstagsdebatten. Sachliche Ueberraschungen hat diese Aussprache bisher nicht gebracht. Man wußte, daß die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten, die Geister, die stets verneinen, scharfe Gegner des Youngplanes sind und man wußte, daß die Regierungsparteien auf Wunsch der Reichsregierung sich bei ihrer Aussprache die größtmögliche Reserve auferlegen würden, was ja auch schlecht anders möglich war, nachdem das Reichskabinett vor einigen Tagen bereits einstimmig beschlossen hatte, den Youngplan zur Grundlage der Verhandlungen auf der unmittelbar bevorstehenden politischen Reparationskonferenz zu machen. So konnte es nicht überraschen, daß Stresemann die Zurückhaltung, die er von den hinter ihm stehenden Parteien verlangte, auch sich selbst auferlegte. Wir haben volles Verständnis für den Standpunkt der vielen, die lebhaft bedauern, daß bei einer solch großen Schicksalsfrage der Nation alle Mitteilungen, die zu einer sachlichen Urteilsbildung und Stellungnahme nötig sind, von den Verhandlungsführern nicht in dem Ausmaße gegeben worden sind, wie man das gern wünschen möchte. Doch längst haben wir einsehen müssen, daß die von den Idealisten angestrebte Abschaffung der Geheimpolitik nicht möglich ist, daß die Karten nicht offen auf den Tisch gelegt werden können, solange die Verhandlungen noch im Gange sind. Und wir alle hoffen doch, daß mit dem Pariser Youngplan noch nicht das letzte Wort gesprochen worden ist, sondern daß sich auf der kommenden allgemeinen Konferenz noch mancherlei Verbesserungen und Vorteile für uns herausholen lassen werden. Doch selbst in diesem günstigsten Falle besteht bei keinem Menschen in ganz Deutschland auch nur der geringste Zweifel darüber, daß die Tributleistungen, zu deren Zahlung wir uns auf Jahrzehnte hinaus verpflichten sollen, eine herzbeklemmende Belastung des gesamten deutschen Volkes sind und daß Niemand voraussehen kann, wielange wir solchen gigantischen Verpflichtungen gewachsen sein werden. Keiner kann sich weniger Sorgen darüber machen, als der verantwortliche Reichsaußenminister. Auch Stresemann ist sich vollkommen klar darüber, daß auch die zweckmäßigste Lösung der Reparationsfrage immer nur „ein Notbehelf und niemals ein Ideal" sein kann. Doch er, der von seiner hohen Warte aus alle Fragen, die für unseren politischen Kurs in Betracht kommen, besser überschauen und beantworten kann, als irgend einer von uns, weiß nur gar zu gut, daß angesichts der politischen Konstellationen keine andere Lösung für uns sichtbar ist als der Versuch, durch „Opfer und Arbeit" unsere Freiheit wieder zu erringen.

Daß viele Deutschen und nicht die schlechtesten, der Grimm der Verzweiflung überkommt, wenn sie immer und immer wieder erleben müssen, wie die Rotte Korah der Sieger- und Gläubigerstaaten uns wie Heloten behandelt und demütigt und uns wirtschaftlich am liebsten auspressen möchte bis zum letzten Blutstropfen, können wir durchaus verstehen. Jeder von uns und auch Stresemann hat schon oft solches Aufbäumen des Stolzes, des Trotzes und der Verzweiflung empfunden und ihm Ausdruck gegeben. Doch als Realpolitiker, der bei aller gefühlsmäßigen Aufwallung jeder verantwortlich denkende politische Führer und erst recht der Reichsaußenminister letzten Endes immer sein muß, weiß man nur zu gut, daß mit Gefühlsausbrüchen ebensowenig politische Dauererfolge erzielt werden können, wie man Machtpolitik treiben kann ohne Macht. Bisher hat noch niemand ein besseres Rezept als Stresemann für die Führung unserer Außenpolitik anzugeben vermocht. Auch die Deutschnationalen nicht, die Stresemann gestern wieder, wie so oft schon, vergeblich danach fragte. Statt positive Wege zu weisen, haben die deutschnationalen Sprecher, vor allem Herr von Freytag-Loringhoven, in sehr gehässiger Weise auf Stresemann geschimpft und ganz so getan, als ob es ihnen darauf angekommen wäre, eine Illustration zu den bekannten Worten zu geben: „Wer schimpft, hat Unrecht." Bei den starken persönlichen Provokationen der Deutschnationalen gegen Stresemann muß es geradezu überraschen, in welch außerordentlich ruhiger und sachlicher Weise Stresemann die deutschnationalen Angriffe parierte. Wenige Jahre erst ist es her, daß Stresemann seine politischen Auseinandersetzungen mit den Deutschnationalen unter das Motto stellte:

„Ich bin kein sanftes Hänschen,
Kein zartes Lämmerschwänzchen,
Ich bin ein Heidenchrist,
Und haut mich wer auf die rechte Wang',
So geb ich ihm zwei auf die linke."

Und nun auf einmal diese völlige Ruhe und Sachlichkeit in der Auseinandersetzung mit seinen grimmigsten Gegnern! Sollte da irgend ein Zusammenhang mit seiner Erkrankung bestehen? Ist Stresemann dadurch und durch die vielen Strapazen der letzten Kampfjahre so müde und matt geworden, daß er heute nicht mehr die Klinge kreuzen kann, daß die Funken stieben? Auf diese Frage, die zu nahe liegt, um nicht gestellt zu werden, geht unsere Meinung dahin, daß hier keinerlei Zusammenhang besteht. Die der gegenteiligen Meinung sind, müßten logischerweise doch auch zu der Annahme neigen,

MARCHIVUM

daß Stresemann durch seine schmerzhafte Venenentzündung in besonders gereizter Stimmung sein mußte. Daß Stresemann die deutschnationalen Provokationen so ruhig abfertigte, wie er es getan hat, beruht unseres Erachtens auf seiner in den letzten Jahren immer mehr zur unerschütterlichen Ueberzeugung gehärteten Erkenntnis, daß, wie die Verhältnisse liegen, ein anderer politischer Kurs, wie er ihn seit seinem Amtsantritt geht, nicht möglich ist, daß sein Weg der richtige war und ist und die von den Deutschnationalen gewünschte Politik zwar gefühlsmäßig verständlich, aber nicht verantwortlich ist, daß sie eine Katastrophenpolitik wäre.

Für seine kluge Mäßigung bei seiner gestrigen Polemik müssen wir deshalb Stresemann nur dankbar sein. In unser aller Interesse liegt es, wenn er jetzt, wo die allgemeine politische Reparationskonferenz unmittelbar bevorsteht, mit seinen Kräften haushälterisch umgeht und sie nicht im innerpolitischen Streit zwecklos verzettelt. Wem wohl von all denen, die ihn so maßlos angreifen, und die glauben, alles besser machen zu können, sollten wir auf dieser für unsere weitere Zukunft so unübersehbar wichtigen Konferenz die Geschicke Deutschlands anvertrauen, wenn Stresemann sich jetzt mit den bekannten Worten des ehemaligen Königs Friedrich August von Sachsen seitwärts in die Büsche schlagen würde?

H. A. M.

Zehnter Jahrestag

Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro). Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände veranstaltet am zehnten Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Diktates, am 28. ds. Mts. abends acht Uhr, im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes eine große Kundgebung. Als Redner wirken mit der Reichstagsabgeordnete Geheimrat Dr. Bayersdörfer, Reichsminister a. D. Dr. Bell, Prof. Dr. Bredt, Staatsrat Haas, Prof. Dr. Hepp, Geheimrat Schultz, Bromberg, Dr. Moldenhauer, Köln

Aus der heutigen Reichstagssitzung

Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Präsident Loebe eröffnet die heutige Sitzung des Reichstages um zwei Uhr vor mäßig besetztem Hause. Auf der Tagesordnung, die u. a. die Verlängerung des Republikschutzgesetzes und den deutsch-estnischen Handelsvertrag enthält, steht zunächst die zweite Beratung des Sperrgesetzes betr. Streitigkeiten über ältere staatliche Renten.

Reichsjustizminister von Guérard erklärt dazu: Dieses Gesetz entspricht einer Notwendigkeit, die früher von allen Parteien anerkannt worden ist. Die Erregung weiter Volkskreise darüber ist begreiflich, daß eine ungeheure Aufwertung verfügt wurde für Renten, die auf mittelalterlicher Grundlage beruhen und einen Aufwand von insgesamt neun Millionen Mark erfordern. Davon entfallen nicht weniger als zwei Millionen auf Standesherren. Die Regierung könne es nicht verantworten, wenn vor der in nächster Zeit zu erwartenden gesetzlichen Neuregelung der Standesherren noch einzelne Rechtsstreitigkeiten nach dem geltenden Rechte entschieden werden. Darum ist das vorliegende Sperrgesetz eine Notwendigkeit. Der Minister untersucht dann die Frage, ob das Gesetz verfassungsändernd ist und kommt zu dem Ergebnis, daß das Sperrgesetz keine Verfassungsänderung darstelle.

Abg. von Lindeiner-Wildau (Dntl.) erklärt, es handle sich nicht um eine Verfassungsänderung, sondern sogar um ein verfassungswidriges Gesetz, das die Deutschnationalen ablehnen würden.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vpt.) meint, die Länder hätten durch ihre konfiskatorischen Bestrebungen eine Endlösung in dieser Frage verzögert. Im Gegensatz zum Minister hielten seine Freunde das Gesetz für verfassungsändernd. Ihre Zustimmung zu dem Gesetz müßten sie von der Annahme ihres Antrages abhängig machen, daß Verfahren vor Schiedsgerichten vom Gesetz nicht berührt werden. Dadurch würde auch der Streit zwischen Preußen und dem Landgrafen von Hessen entschieden werden.

Sozialpolitische Fragen

Der Arbeitsminister über Krisenfürsorge

Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich mit einem Antrag der Kommunisten auf Erlaß einer neuen Verordnung über Krisenfürsorge. Reichsarbeitsminister Wissell wies darauf hin, daß die Krisenfürsorge grundsätzlich auch nach dem 30. Juni weiter gewährt wird und daß der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sich noch in dieser Woche mit einem Vorschlag für die Neuregelung der Krisenfürsorge befaßt. Noch in dieser Woche würde die Neuregelung den Arbeitsämtern bekannt gegeben. Das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt, die Krisenfürsorge auch nach dem 30. Juni überall da zuzulassen, wo die gesetzlichen Bestimmungen dies ermöglichen. Maßgebend für die Zulassung sei die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Berufen, auf der anderen Seite müsse auch auf die Finanzlage des Reiches und auf die Mittel Rücksicht genommen werden, die für diesen Zweck im Haushalt vorgesehen sind.

Angenommen wurde folgende Entschließung:

Die Reichsregierung wird ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Arbeiten der Sachverständigenkommission zur Begutachtung der Arbeitslosenversicherung so beschleunigt werden, daß die Regierung die zugesagte Novelle zum Gesetz in der ersten Hälfte des August 1929 dem Reichstag vorlegen kann. Der Präsident des Reichstages wird ermächtigt, die Vorlage dem sozialpolitischen Ausschuß auch ohne vorherige erste Lesung im Plenum zur Beratung zu überweisen.

Zur Beratung des Koalitionsantrages auf Verwendung der Ueberschüsse der lex Brüning zugunsten der Invalidenversicherung wird für den Fall, daß der Steuerausschuß ihn rechtzeitig erledigt, eine Sitzung am Mittwoch in Aussicht genommen.

Davon unabhängig beschloß der Ausschuß, am 15. August zur Beratung der heute besprochenen Fragen bezw. der zugesagten Novelle wieder zusammenzutreten.

Hindenburg wieder in Berlin

Berlin, 25. Juni. (Von uns. Berliner Büro.) Reichspräsident v. Hindenburg ist heute früh wieder nach Berlin zurückgekehrt. Sein Gesundheitszustand soll, wie aus den Berichten über den Königsberger Aufenthalt hervorgeht, wieder ausgezeichnet sein.

General Heye in Königsberg

— **Königsberg**, 25. Juni. Der Chef der Heeresleitung, General Heye, ist heute vormittag aus Berlin kommend in Königsberg zu einem mehrtägigen dienstlichen Aufenthalt in Ostpreußen eingetroffen.

Der Freispruch von Besançon

Das Ende des Komplottschwindels

Noch einmal hatte in der Anklagerede des Generalstaatsanwalts Mettas in gedrängter Form die in Frankreich herrschende Auffassung des elsaß-lothringischen Autonomismus Darstellung gefunden: Das treue Elsaß ist von Hetzern bearbeitet und gegen Frankreich aufgewiegelt. Heimtückische Machenschaften deutscher Kriegshetzer lassen das Land nicht zur Ruhe kommen. Geringfügige Fehler der französischen Nachkriegspolitik bieten den Vorwand zu einem Widerstand, der als letztes Ziel die Loslösung Elsaß-Lothringens von Frankreich und seine „Auslieferung" an Deutschland hat. So

Dr. Philipp Roos

bildet der Autonomismus die Vorstufe zu einem Komplott gegen die Sicherheit des französischen Staates, gegen das dieser nicht nur im eigenen Interesse sich zur Wehr setzen muß, sondern im Interesse des europäischen Friedens.

Die vier Verteidiger des angeklagten Elsässers haben dann gegenüber diesem einsichtslosen Zerrbild an Vernunft und Herz der Geschworenen appelliert, in deren Hände nicht nur die Freiheit von Dr. Roos gegeben sei, sondern die in entscheidender Weise dazu beitragen könnten, Elsaß-Lothringen die Ruhe wiederzugeben. Dr. Klein, der erste der Anwälte, erinnerte kurz an die Etappen des Komplottschwindels: Die nach Jahresfrist zusammengebrochene Anklage gegen die von Prof. Rossé gegründete Lehrergenossenschaft („Zapart"), die Komplottanklage gegen zwei Dutzend Elsässer, von denen vier durch ein ungerechtes Urteil ihrer staatsbürgerlichen Rechte beraubt sind. Wenn die autonomistische Partei gesetzwidrig sei, dann sei jede Reformbestrebung „Komplott". Fourrier, der eine der beiden Pariser Anwälte, gab zu bedenken, daß in der dreitägigen Rede Poincarés bei der Elsaß-Debatte der französischen Kammer nicht ein einziges Mal von einem Komplott die Rede war. Thomas, der Lothringer, lehnte es ab, über die staatsgefährliche „Schutztruppe" auch nur ein Wort zu verlieren. Damit könne der Staatsanwalt nur einen Heiterkeitserfolg erzielen. Berthon, als letzter der Verteidiger, gab dem Staatsanwalt zu bedenken, daß man durch Gefängnis keine Ideen töten könne.

In einem würdigen Schlußwort an die Geschworenen versicherte Dr. Roos noch einmal unter Eid, daß er nie ein anderes Ziel verfolgte als das Glück der Heimat im Rahmen Frankreichs. „Das elsässische Volk hat mich bereits gerichtet" (durch die Wahl vom 12. Mai); „jetzt richten Sie mich. Ich lege meine Ehre, meine Zukunft und mein Leben in Ihre Hände."

Ueber vier Fragen sollen die Geschworenen urteilen: Liegt ein Komplott gegen die innere Sicherheit Frankreichs vor? Ist Dr. Roos daran beteiligt? Liegen erschwerende Umstände vor? Sind mildernde Umstände zuzubilligen? Schon nach einer halben Stunde kehren die Geschworenen zurück. Ihr Obmann verkündet: „Mit Stimmenmehrheit ist das Bestehen eines Komplotts verneint worden."

* * *

Zum dritten Male hat das Gericht der alten Freigrafschaft Burgund Elsässer von der Anklage des Komplotts freigesprochen: In der Großen Revolution den Straßburger Bürgermeister Dietrich. Unter Napoleon III. oberelsässische „Feinde Frankreichs". Nun Dr. Roos. Ein „elsässisches Locarno" hatte einer der Anwälte bei Beginn des Prozesses als Hoffnung aufleuchten lassen, also eine Verständigung und Aussöhnung zwischen Frankreich und dem Elsaß, aber auch den feindlichen Lagern im Lande selbst. Von elsässischer Seite mag die Bereitschaft zu einem „Frieden ohne Sieger und Besiegten" (um ein anderes Schlagwort anzuwenden) stimmungsmäßig sehr wohl nach dem Freispruch gegeben sein. „Vive la France!" und Marseillaise ertönen in Besançon aus elsässischem Munde, aber mit Ueberschwänglichkeiten kann ein Problem nicht gelöst werden, das an tiefste Gegensätze der Weltanschauung und der Staatsauffassung rührt.

Eine unerhört gute Gelegenheit ist der französischen Nation dargeboten. Der Freispruch von Besançon gibt ihr freie Hand, das schwere Unrecht wieder gutzumachen, das sie „der lieben elsaß-lothringischen Bevölkerung" nicht erst im Colmarer Prozeß und nicht nur bei der Verfolgung der Autonomisten angetan hat. Die Wunden des Elsasses heilen, hieße, Dr. Roos freisprechen, die Opfer des Colmarer Prozesses endlich begnadigen und — Erfüllung der Forderungen der Heimatbewegung. So hatte es am Schluß seiner Zeugenaussage Dr. Ricklin auf die Frage eines Geschworenen formuliert. Der Freispruch ist Wirklichkeit geworden. Die Begnadigung wird das Parlament wohl nicht verweigern, wenn sie die Regierung vorschlägt oder sich ihr wenigstens nicht mehr starr widersetzt. Aber wird Frankreich auch bereit sein, die Grundforderungen des Autonomismus zu bewilligen? Schutz und Förderung der bisher bekämpften deutschen Muttersprache! Anerkennung der besonderen Lebensbedingungen Elsaß-Lothringens, also seiner Eigenschaft als „nationale Minderheit"!? Wird Frankreich von seinem Zentralismus ablassen und Elsaß-Lothringen die Selbstverwaltung mit eigener gewählter Straßburger Volksvertretung und eigenen Budget gewähren, wie es nicht nur der offizielle Autonomismus, sondern auch die katholische Partei, die größte im Elsaß, seit langem fordert?

Das deutsch-französische Verhältnis ist aufs engste verknüpft mit einer Lösung der elsaß-lothringischen Frage. Diese aber ist erst dann bereinigt, wenn das kulturelle, volkhafte Eigenrecht des Landes vor aller Ueberfremdung gesichert ist. Auf dieser Grundlage allein ist ein „elsässisches Locarno" aufzurichten. Und nun möge Frankreich sprechen!

Verteuerung der Klassenlotterie?

Seit Monaten schweben bekanntlich Verhandlungen zwischen der Verwaltung der Preußischen Klassenlotterie, der Preußischen Regierung und den beteiligten Ländern über eine Reform der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Diese Verhandlungen haben insofern ein Ergebnis gezeitigt, als sich der Staatsausschuß und der Beirat der Lotterie grundsätzlich für eine Erhöhung des Lospreises von 120 auf auf 200 Mark ausgesprochen haben. Dieser Beschluß wird erst dann endgültig werden, wenn die weiteren Beratungen, die wahrscheinlich wiederum längere Zeit dauern dürften, zum Abschluß gekommen sind. Diese Lospreis-Erhöhung wird ohne Berücksichtigung des bekannten Mollingschen Reformplanes zur Durchführung kommen.

Die in Aussicht genommene Preiserhöhung kommt selbstverständlich für die laufende Ziehung nicht mehr in Frage, auch nicht für die kommende, sondern wahrscheinlich erst für die 34. Ziehung, wobei aber die Gesamtzahl der Lose (800000) unverändert bleiben soll. Bei der Preiserhöhung ist man davon ausgegangen, daß auch andere Staatslotterien, z. B. die Hamburgische, den Lospreis auf 200 Mark festgesetzt haben. Aus den bisher bekannt gewordenen Einzelheiten geht noch nicht hervor, inwieweit durch die Mehreinnahme von 64 Millionen Mark den Spielern größere Gewinne in Aussicht gestellt werden.

Das Konkordat vor dem Parlament

Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Preußen wird kommende Woche im Zeichen des Kampfes um das Konkordat stehen. Der preußische Landtag, der heute seit Pfingsten zum ersten Male wieder zusammengetreten ist, wird nach dem Beschluß des Aeltestenrates am Montag die erste Lesung des Staatsvertrages zwischen Preußen und der Kurie vornehmen. Die Tage vom 2. bis 4. Juli sollen sitzungsfrei bleiben, damit in den Ausschüssen das Konkordat für die zweite Lesung vorberaten werden kann und diese am 5., die dritte Lesung bereits am 9. Juli stattfinden kann.

Wie aus diesen Dispositionen hervorgeht, hat es der preußische Ministerpräsident sehr eilig, das Konkordat unter Dach und Fach zu bringen.

Großfeuer

— **Nürnberg**, 25. Juni. In Geroldsgrün brach heute nacht gegen 1 Uhr in einer Scheune nahe der Bleistiftfabrik Faber Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte und in kurzer Zeit zwei weitere Scheunen, eine Schlachthausanlage und eine Eiskelleranlage einäscherte. Die Faberische Bleistiftfabrik war vorübergehend durch das Feuer stark gefährdet. Der Brand war gegen 5 Uhr morgens lokalisiert.

Das kommende Flugschiff

Bei der Eröffnung der Fluglinie Böblingen—Friedrichshafen äußerte sich Dr. Dornier über das kommende Flugschiff. Er sagte dabei laut „Seeblatt":

Unter einem Flugschiff verstehe ich ein fliegendes Schiff, also ein Fahrzeug, das im Wasser und in der Luft gleichermaßen zu Hause ist, in seinen Abmessungen aber wesentlich über alles hinausgeht, was bis heute an sog. Flugzeugen geschaffen wurde. Während der Vergrößerung der Luftfahrzeuge mit Rücksicht auf die verschiedenen Landeplätze verhältnismäßig enge Grenzen gezogen sind, werden die Flugschiffe voraussichtlich in wenigen Jahren Dimensionen erreichen, von denen man sich bis vor kurzem kaum träumen ließ. In wenigen Wochen wird am Bodensee der Stapellauf eines mit 12 Motoren mit ungefähr 6000 PS. ausgerüsteten Flugschiffes stattfinden, das über Strecken von etwa 800 bis 1000 Km. in der Lage sein wird, ohne Zwischenlandung 10000 Kilogramm zählende Last zu befördern. Stellen Sie sich vor, was dies bedeutet. 10 000 Kilo entsprechen 100 Personen zu je 100 Kilo gerechnet, die ohne Zwischenlandung von hier in 4—5 Stunden nach Southampton, nach Kopenhagen, nach Bordeaux, Barcelona, Rom oder Belgrad transportiert werden können. Durch die starke Unterteilung der Triebwerksanlagen ist im Vergleich mit den heute existierenden Luftfahrzeugen eine wesentlich erhöhte Betriebssicherheit gewährleistet. Denn auch bei Ausfall mehrerer Motore wird das Flugschiff unbeirrt seinen Weg fortsetzen können. Mit der Entwicklung stärkster Motoren wird das Flugschiff rasch auf Leistungen gebracht werden, die ein Vielfaches des Angegebenen betragen werden.

Straßenunruhen in Paris

— **Paris**, 25. Juni. Die Straßenunruhen, die durch den Streik der Untergrundbahnarbeiter ausgelöst waren, hielten auch am Nachmittag weiter an. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden, die immer wieder versuchten, zum Santé-Gefängnis vorzudringen, um dort für die Freilassung der beiden verhafteten Gewerkschaftsführer zu demonstrieren. Es kam mehrmals zu Handgemengen, wobei insgesamt 13 Polizisten verletzt wurden, darunter zwei ziemlich schwer. Die Polizei nahm die Verhaftung von 22 Arbeitern vor.

Vier Tote bei einem Ladenbrand

— **London**, 25. Juni. In Sunderland entstand in der letzten Nacht in einem Friseurgeschäft, in welchem auch Tabakwaren feilgeboten wurden, ein Brand. Drei Kinder und ein Erwachsener kamen dabei ums Leben.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches · Soziales

Die Lage im badischen Holzgewerbe

Baden das Land der Ueberproduktion

Das Geschäft im badischen Holzgewerbe ist, wie uns vom Arbeitgeber-Verband für die Holzindustrie Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. geschrieben wird, außerordentlich ruhig. Wo früher saisonmäßig von einer Geschäftsbelebung gesprochen werden konnte und alles sich darauf einrichtete, bis zur letzten Ausnutzung des Produktionsapparates Aufträge und Arbeit hereinzunehmen, ist jetzt eine Reihe von Betrieben gezwungen, die Arbeitszeit einzuschränken, weitere Entlassungen vorzunehmen, oder die Arbeiter abwechselnd in Urlaub zu schicken. Handwerk und Industrie sind dabei gleichermaßen betroffen. Die Betriebe haben vergeblich auf ein besseres Frühjahr gewartet und gehofft, daß nach den Pariser Verhandlungen eine Besserung im Geschäft eintreten werde. Nun müssen sie enttäuscht die Konsequenzen ziehen. Schon liegt im Durchschnitt fast die Hälfte der Produktionsbasis brach. Einzelne Fälle sind dabei besonders kraß, und das Betrübliche ist, daß keine Anzeichen vorliegen, die jetzt oder später auf eine Besserung schließen lassen. Die Zahl der Beschäftigten ist im Durchschnitt um 35 Proz. weiter herabgesunken. Dabei erlebt man das Kuriosum, daß man mit den Angestellten Ueberstunden machen muß, um für Submissionen und auf Privat-Anfragen zeichnerisch und kalkulatorisch ganze Projekte auszuarbeiten, während in der Werkstatt die Maschinen stillstehen und nichts zu tun ist.

So ist die Lage im badischen Holzgewerbe. Baden ist in gesteigertem Maße das Land der Ueberproduktion geworden. Durch friedensmäßige Entwicklung auf das für Holzerzeugnisse so aufnahmefähige Elsaß-Lothringen, das Saargebiet und auf den Export nach der nahen Schweiz eingestellt, lastet heute nach Abriegelung dieser Gebiete durch Zölle die gesamte Ueberproduktion auf dem badischen Markt. Daher die Submissionsblüten und die aufreibende Jagd nach Arbeit zu jedem Preis, nur damit das Rad nicht völlig stillsteht.

Augenblicklich steht das badische Holzgewerbe in einer Lohnbewegung. Gefordert sind in Mannheim 1,20 Mk., in Karlsruhe, Freiburg und anderen Städten 1,18 Mk. und darauf bei Akkord im Minimum 15 Proz. Zuschlag. Wie soll es werden angesichts dieser trostlosen Lage? Weitere Belastungen machen das Grenzland Baden noch konkurrenzunfähiger und industriearmer, als es schon ohnedies durch seine Grenzlage geworden ist.

*

Belebung des südwestdeutschen Arbeitsmarktes

Nach den Feststellungen des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland ist in der Berichtszeit vom 13. bis 19. Juni 1929, hauptsächlich infolge der günstigen sommerlichen Witterung, die die Arbeiten in den Saisonberufen sehr förderte, in fast allen Arbeitsamtsbezirken eine wieder etwas verstärkte Belebung des Arbeitsmarktes und eine weitere Entlastung der Unterstützungseinrichtungen eingetreten. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 19. Juni war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 36 453 Personen (24 790 Männer, 11 663 Frauen), in der Krisenunterstützung 9 692 Personen (7 512 Männer, 2 180 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 2 167 oder 4,4 v. H. von 48 812 Personen (33 638 Männer, 14 674 Frauen) auf 46 145 Personen (32 302 Männer, 13 843 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 503 gegen 12 348 und auf Baden 34 642 gegen 35 964. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 19. Juni 1929 auf 1000 Einwohner 9,1 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,6 am 15. Mai, 16,0 am 17. April und 31,9 am 6. März.

---

* **Evangelische Kirchensammlungen.** Die an Weihnachten 1928 für die Anstalten und Vereine zur Rettung gefährdeter und sittlich verwahrloster Kinder erhobene Kirchensammlung hat 16 187,49 Mk. ergeben. Aus diesem Betrag konnten 21 evangelische Anstalten und Vereine unterstützt werden. — Für die Gemeinde Renchen soll zur Wiederherstellung ihrer im Jahre 1873 erbauten Kirche am 14. Juli eine Landeskirchensammlung in allen Gottesdiensten erhoben werden.

* **Besichtigung des Murgwerks.** Es ist beabsichtigt, im Laufe des Monats Juli 1929 für Lehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung an den Höheren Schulen eine Besichtigung des Murgwerks zu veranstalten. Der Besichtigung geht am Nachmittag des vorhergehenden Tages eine theoretische Einführung voraus.

Städtische Nachrichten

Wildwachsende Suppen-, Salat- und Gemüsepflanzen

Die Natur ist reich an wildwachsenden Pflanzen, die vielfach als Unkraut bezeichnet werden, die aber eine angenehme und abwechslungsreiche Bereicherung des Speisezettels bedeuten. Die fürsorgliche Mutter Natur bringt so viele Pflanzen hervor, die wild wachsen, die aber an Nahrkraft vielfach unsere Gartengemüse übertreffen. Dabei muß man natürlich beachten, daß neben den nahrhaften und nützlichen Gewächsen auch giftige Pflanzen stehen, die man von einander unterscheiden lernen muß. So soll uns ein Spaziergang in die Natur in Feld und Wald zeigen, was wir gebrauchen können. Beachten wollen wir dabei in erster Linie, an Landstraßen nur nach Regenfällen zu sammeln und das Verlesen der gefundenen Kräuter gleich vorzunehmen, weil nach dem Verwelken der Pflanzen für den Anfänger manche unkenntlich werden.

An Salatpflanzen finden wir den Löwenzahn (Taraxacum officinane), ein allbekanntes Unkraut, das vom Frühjahr bis zum Herbst in üppiger Fülle am Weg und Feldrändern, auf Grasplätzen, hinter Hecken und Bäumen und in Gebüschen zu finden ist. Der Löwenzahn liefert nicht nur in den jungen Blatttrieben einen erfrischenden Salat, sondern auch zur Zeit der Blüte ein wohlschmeckendes Blattgemüse nach Art des Spinats und ein sehr bekömmliches Wurzelgemüse. Ebenso weit verbreitet wie der Löwenzahn ist der auf allen Wiesen und Triften in verschiedenen Arten zu findende Sauerampfer zu verwenden als Salat, wie auch als Gemüse und als Gewürz zu Suppen. Der große Sauerampfer (Rumex acetosella) wird bis zu 90 Zmtr. hoch und wächst hauptsächlich auf Wiesen. Der kleine Sauerampfer (Rumex acetosella) wird bis zu 30 Zentimeter hoch und ist meist auf Triften zu finden. Der Krause Sauerampfer wird bis zu 1 Meter hoch und steht auf festen Wiesen und guten Aeckern. Der grau-grüne Schildampfer (Rumex scutatus) ist an Feld und zwischen Steingeröll zu finden. Sauerampfer soll da er an Kleesalzen sehr reich, möglichst als Zugabe zu anderen fade schmeckenden Gemüsen gegeben werden. Weniger verwendbar ist die Sumpfdotterblume, denn ihre krautigen Teile sind giftig, nur die jungen kugeligen Blütenknospen lassen sich verwenden und zwar als Ersatz für echte Kapern, jedoch nehme man zur Verwendung nur wenig. Als Blattgemüse verwenden wir noch gerne die kleine Brennessel und die wilden Veilchenblätter, als Salat die Bachkresse. sw.

*

* **Das Bayerische Konsulat in Karlsruhe.** Der zum bayerischen Konsul in Karlsruhe ernannte Bankdirektor Wilhelm Warnecke ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

* **Mannheimer Parkfest „Am Stern".** Am 6., 7. und 8. Juli findet voraussichtlich in dem bekannten Waldpark-Restaurant „Am Stern" das Mannheimer Parkfest statt. Nähere Bekanntgabe erfolgt s. Zt. im Anzeigenteil.

* **Seine Frau aus dem Fenster geworfen.** Gestern abend gegen 11½ Uhr hat ein in den H-Quadraten wohnhafter, 45 Jahre alter Former nach vorausgegangenen Streitigkeiten seine 32 Jahre alte Ehefrau aus dem Fenster ihres im 6. Stock gelegenen Zimmers geworfen. Die Frau fiel glücklicherweise nicht in den Hof, sondern auf einen am 5. Stock angebrachten Balkon. Dabei hat sie sich verschiedene nicht unerhebliche Verletzungen zugezogen. Sie wurde in das Allg. Krankenhaus eingeliefert, während der Ehemann vorläufig in Haft genommen wurde.

* **Beim Ausweichen umgefahren.** Auf der Kunststraße wollte gestern nachmittag eine 70 Jahre alte pensionierte Hauptlehrerin beim Ueberschreiten der Fahrbahn einem Radfahrer ausweichen. Sie trat einige Schritte zurück und wurde dabei von einem andern Radfahrer, der aus entgegengesetzter Richtung kam, angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt einen Schenkelhalsbruch rechts und mußte ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

* **Grober Unfug.** Grober Unfug wurde dadurch verübt, daß an dem Feuermelder Ecke Werder- und Carolastraße die Scheibe eingeschlagen und der Melder in Tätigkeit gesetzt wurde, sodaß die Feuerwehr unnötigerweise nach dort ausrücken mußte.

* **Festgenommen** wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Die Gestaltung der Spielnachmittage

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat an die Direktoren der Höheren Lehranstalten, an die Kreis- und Stadtschulämter sowie an die Schulinspektion Mannheim folgenden Erlaß über die Gestaltung der Spielnachmittage gerichtet: „Von verschiedenen Seiten sind im Laufe der Zeit eine Reihe von Klagen über die jetzige Handhabung der Spielnachmittage laut geworden. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, daß ein Zwang zur Beteiligung am Spielnachmittag nicht ausgeübt werden sollte. Die Vorschläge einer Aenderung gehen im allgemeinen dahin, das Spiel als freiwillige Betätigung der Schülen unter Leitung der Lehrer und unter Führung der Schule auszugestalten. Die Spielstunden würden auch fernerhin in das Deputat der einzelnen Lehrkräfte einzurechnen oder besonders zu vergüten sein. Die Schule selbst sorgt für den Spielplatz und die Leitung und übernimmt die Organisation wie bisher. Es würde also den Schulleitungen die Aufgabe verbleiben, diesem für die Schüler freiwilligen Spielbetrieb die nötigen technischen und pädagogischen Unterlagen zu geben. Ich ersuche, diese Frage zum Gegenstand einer Beratung in der Vollversammlung des Kollegiums zu machen. Gleichzeitig stelle ich anheim, dem Elternbeirat Gelegenheit zur Aeußerung zu geben."

*

* **Silberhochzeit.** Am morgigen 26. Juni feiert Generaldirektor Hermann Hecht mit seiner Ehefrau Toni, geb. Rosenberg, das Fest der Silberhochzeit.

Kath. Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder.

Der Kath. Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder hielt letzter Tage seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung durch die 1. Vorsitzende, Frau Mathilde Schmitt, erstattete die Vereins-Sekretärin, Fräulein Hauer, den Tätigkeitsbericht für Außenfürsorge und Annaheim. Viel Arbeit wurde auch im vergangenen Jahre wieder geleistet, vielen Menschenkindern konnte durch Arbeitsvermittlung, durch Zurückführen in geordnete Verhältnisse, durch Zusammenführen getrennter Ehen, Wiederverbringung ungeratener Kinder in verzeihende Elternliebe, geholfen werden. Im Annaheim, das im letzten Jahre wieder vergrößert werden mußte, konnten viele Schützlinge der körperlichen und seelischen Verwahrlosung entrissen und zu tüchtigen Menschen erzogen und herangebildet werden.

Einen ausführlichen Bericht gab die Leiterin des Monikaheims, Fräulein Lauinger, über die Arbeit im Heim. Vor 1½ Jahren als Zufluchtshaus für obdachlose weibliche Personen, mit 60 Betten eingerichtet, mußte im vergangenen Jahre die Bettenzahl auf 160 vergrößert werden.

Der Ausbau dieses schönen Heimes ist in erster Linie das Verdienst der 2. Vorsitzenden, Frau Luise Rottmann, die mit eiserner Energie die Leitung in die Hand genommen hat und mit Aufopferung ihrer Zeit und zuletzt auch ihrer Gesundheit, das Heim auf die heutige Stufe gestellt hat. In gebührenden Worten wurde Frau Rottmann der Dank des Vereins dafür ausgesprochen.

Der geistl. Beirat, Stadtpfarrer Berberich, berichtete über die Kassenverhältnisse. Während das Annaheim als ein Haus des Gewordenseins zu bezeichnen ist, das aus eigener Kraft sich erhält und voranschreitet, hat das Monikaheim als ein Haus des Werdens noch mit vielen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es erging deshalb der Appell an alle, in Freundes- und Bekanntenkreisen Mitglieder für den Fürsorgeverein zu werben, die ihn durch Beitragszahlung unterstützen. Er richtete auch gleichzeitig seine Bitte an die behördlichen Vertreter, damit sie an maßgebender Stelle die Arbeit des Vereins würdigen und für seine Unterstützung eintreten. Mit warmen Dankesworten an die erste Vorsitzende, Frau Schmitt, die in edler Hingebung und tiefem Verständnis für echte Fürsorgearbeit schafft und wirkt, schloß der Bericht.

Bei der anschließenden Vorstandswahl wurden die beiden Damen, Frau Mathilde Schmitt 1. Vorsitzende, Frau Luise Rottmann 2. Vorsitzende, einstimmig wiedergewählt.

In einem Schlußwort würdigte Frau Schmitt noch die reichen Verdienste, die Stadtpfarrer Berberich sich um den Verein erwirbt. Aus dem Kreise der Anwesenden fand alsdann Frau Landtagsabg. Rigel noch warme Worte der Anerkennung für die Arbeit der freien Liebestätigkeit, die von den Kommunen, wie seit Jahrtausenden, so auch heute und in Zukunft nicht entbehrt werden kann.

Mannheimer Erinnerungen eines Galeriebesuchers

Das Schicksal warf mich vor 40 Jahren ins Pfälzerland, und, um es gleich zu sagen, ich hatte es bis heute nicht zu bereuen. Jung und unternehmend, den Himmel voller Baßgeigen sehend, zog ich in Mannheims Mauern ein. Allerdings war der erste Anblick kein ermutigender, denn ein Reisegenosse, in Mannheim gut bekannt, führte mich auf kürzestem Wege vom Bahnhof nach der Stadt, durch das Konglomerat der damaligen „Kosackenställe" mit ihren Remisen, Höfen und eingestürzten Mauern, die damals die Gegend um das Bezirksamt und die neuen L-Quadrate überzogen. Ueber ein Mäuerlein kletterten wir hinüber, folgtem einem getretenen Fußpfad in diesem Gelände, bis wir den weiten, damals kahlen Schloßplatz vor uns sahen. An der Schloßwache zeigte er mir die Breitestraße und erklärte mir kurz die Einteilung der Stadt in Quadrate, bis wir endlich vor dem Wachposten am Hause des Obersten standen; dann deutete er westwärts und sagte: „Dort ist das Theater!" Ein kurzer Gruß — und ich stand allein in der fremden Stadt.

Das Theater! Das bedeutete für mich den Inbegriff der Glückseligkeit. Wer kennt mit 19 Jahren nicht die „Räuber"? Wer ist da nicht für den Dichter begeistert? Ja, heute ist eine andere Welt. Aber damals gabs kein Kino, keine Bar, kein Varieté. Das Theater war die Bildungsstätte, bot „Unterhaltung", wie viele meinten. Für mich — und viele andere — wurde nun der Musentempel in den nächsten Jahren der Schauplatz der abendlichen Erholung. Freilich boten meine Einkünfte nicht die Gelegenheit zum Besuch der teueren Ränge. Dort hätte man sich auch erst in große Toilette werfen müssen, wozu mir keine Zeit blieb. Einen frühen Geschäftsschluß wie heute kannte man nicht, da hieß es von der Arbeit weg ins Theater, wie man ging und stand. Nicht immer reichte es zu einem kalten Imbiß mit einem Glas Bier im (alten) „Roten Schaf", wo man noch die hohe Freitreppe hinaufsteigen mußte. Dann kaufte man sich beim Metzger Grieser oder sonst wo ein gut Stück Wurst, beim Bäcker zwei Brötchen, und so, seinen Proviant in der Tasche, gings hinein in die Abendkasse des Olymp mit seinem Labyrinth von Eisengittern, wo man sich für 30 oder 40 Pfg. einen Galerieplatz erstand. Die jungen Beine trugen einem rasch die vielen Stufen hinauf, damit man noch einen guten Platz in der Nähe der Galerie-Mitte erwischte. Manches mal war der Zuschauerraum schon verdunkelt; die Erziehung hier oben gebot Vorsicht und Stille, um keine Störung zu verursachen, denn wie wir schon sehen werden, fand sich auf dem „Jube" Tag für Tag eine kleine Gemeine Kunstbeflissener zusammen, denen in Ermangelung der nötigen Moneten der Olymp als der willkommenste Platz erschien, und diese kunstbegeisterten jungen Leute gingen der Kunst zuliebe ins Theater, nicht um einen abonnierten Platz abzusitzen. Man denke,

drei bis vier Stunden vorgelegt auf die Eisenbarriere,

dem Gange des Stückes zu folgen, das verlangt Ideale, Begeisterung, Liebe zur Sache, und daß sich mit der Zeit eine gerechte Kritik über die Dichtung und die Darstellenden breit machte, versteht sich von selbst. Viele dieser ehemaligen Galeriebesucher

stehen heute hoch in Amt und Würden oder sind tüchtige Geschäftsleute.

Der Inhaber eines großen Geschäftes in Mannheim z. B. gehörte zu den ständigen Besuchern hier oben, und die Galeriediener kannten ihre getreuen Gäste; diese selbst aber halfen sich, sicherten vielleicht einen noch guten Platz für andere, rückten zusammen, wenn ein Bekannter kam, und so half sich diese kleine Theatergemeinde, denn ihr fehlte die Unterstützung durch die Theaterleitung; war man doch für die Nummerierung der Plätze im obersten Rang damals nicht zugänglich, auch ein Vorverkauf der Karten fand nicht statt.

Es wäre ganz gut gewesen, wenn die Mitglieder des Theaterausschusses, auch andere, die soziale Zusammensetzung der Galeriebesucher einmal studiert hätten; sie hätten einen anderen Eindruck bekommen, so aber hatte man für diese Leute dort oben nur einen verächtlichen Blick, ein Nasenrümpfen und stellte sich Gott weiß was unter dem Jube vor. Daß auch zweifelhafte Elemente hier oben saßen, wußten wir, vielleicht in den unteren Rängen nicht auch? Wir hoch droben hielten aus, wenn eine Vorstellung von 8 Uhr mittags bis nachts halb 12 Uhr dauerte; man hatte sich einmal die Mühe genommen — ich glaube, es war die Wallensteintrilogie —, diese in der genannten Weise als Ganzes durchzuspielen, freilich mit entsprechender Pause; drunten blieb zum Schluß mancher Platz leer oder wurde von einem anderen Familienmitglied eingenommen.

Wenn Ernst Kraus, Mannheims Liebling und späterer Heldentenor, in einer Sonntagsvorstellung sang, dann mußte man tiefer in den Beutel greifen, um einen Stehplatz im Parterre zu bekommen. Hier sei ein Zwischenfall erwähnt, der zeigt, mit welchem Interesse bei einer solchen Gelegenheit das Spiel verfolgt wurde.

„Der Kaufmann von Venedig"

stand auf dem Programm, als Gast ein Dr. Kaiser als Shylock. Die Stehplätze im hintersten Parkett waren ausverkauft, wie die Heringe standen wir. Im 4. Oktober, wo die Spannung aufs höchste steigt, wo der auf seinem Schein bestehende Jude die Schärfe der Schneide seines Messers prüft, auf den Verurteilten zueilt, diesem „ein Pfund Fleisch zunächst am Herzen" auszuschneiden, da rief's plötzlich in die lautlose Stille des Theaters: „Nein!"

Ganz in meiner Nähe war der Ruf gefallen, ein junger Kaufmann wars, dem, ganz im Banne des Spiels, das Wort entfahren war; denn, wie er uns später mitteilte, kannte er den Inhalt des Stücks nicht, hatte ganz die Umgebung vergessen, lebte und webte nur im Banne der Bühnenvorgänge. Er gehörte auch zu uns, ward später Leiter eines Filialgeschäftes seiner Firma in einer Nachbarstadt. In Rußland Erde verblutete er; doch sein sei hier in Ehren gedacht.

MARCHIVUM

Veranstaltungen

* **Der Kurzschriftverein Gabelsberger von 1874 Mannheim** hatte am vergangenen Mittwoch die Teilnehmer an dem im Monat März abgehaltenen Fernwettschreiben des Deutschen Stenographenbundes zu einer Siegesfeier in der Liedertafel eingeladen. Etwa 160 Anhänger der Einheitskurzschrift, darunter sehr viele Schüler der hiesigen Handelsschulen hatten sich eingefunden, als der erste Vorsitzende, Oberverwaltungsinspektor Hildebrand herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen richtete. Ganz besonderen Dank zollte er den Vertretern der hiesigen Handelsschulen, die wesentlich mit dazu beigetragen haben, das Ergebnis des Fernwettschreibens so günstig für Mannheim zu gestalten. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die nunmehr angebahnten guten Beziehungen zwischen den Schulen und dem Verein auch fernerhin aufrecht erhalten bleiben mögen zum Nutzen und Frommen der Deutschen Einheitskurzschrift. Bei der anschließend erfolgten Verteilung der Diplome konnten 129 Teilnehmer beim Wettschreiben und 84 beim Schön- und Richtigschreiben ausgezeichnet werden. Die Feier selbst war umrahmt von einigen musikalischen Darbietungen und einem Sketsch Die Junggesellen".

Kommunale Chronik

* **Ladenburg**, 24. Juni. Aus der Gemeinderatssitzung Ladenburg ist folgendes zu berichten: Zwei Gesuche um Stundung von Gemeindeabgaben wurden verbeschieden. Ein Gesuch eines auswärtigen Vereins um leihweise Ueberlassung von Wimpeln und Fahnenstangen wurde abgelehnt. Einem Antrag auf Ermäßigung des Mietzinses einer auf Gemeindegelände zu erstellenden Benzin-Pumpanlage wurde nicht entsprochen. Von dem Antrag der Reichsbahndirektion Mainz an das Bezirksamt Mannheim auf Erteilung der Genehmigung zur Schließung des Feldwegüberganges Nr. 72a während der Nachtzeit wurde Kenntnis genommen. Einwendungen werden nicht geltend gemacht. Ein Gesuch um Zuzugserlaubnis wurde abgelehnt. Die vom Stadtbauamt vorgelegten Pläne über den geplanten Anbau an die Realschule als Gewerbeschule wurde gutgeheißen. Anläßlich der Pflasterung der Hauptstraße wird die Erstellung eines Gehweges mit Randsteinen vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. Mit der Bachreinigung wird am 1. Juli begonnen. Dem Kaufmann Friedrich Bauer 1 wird die Aufstellung eines Verkaufsstandes auf Gemeindegelände — Ecke Bahnhof- und Wallstadterstraße — gegen jederzeitigen Widerruf genehmigt. Das Parken auf den freien Plätzen bei Hanniwald, vor dem Gasthaus zum Löwen und vor dem Gasthaus zur Krone wird verboten. Entsprechende Schilder sind anzubringen. Die Kokslieferung für die Gemeinde soll ausgeschrieben werden. Im Hinblick auf die vom Kreisrat Mannheim getroffene Verfügung wird die Wandererfürsorge künftighin nur noch auf Obdach beschränkt.

sch. **Neilingen**, 21. Juni. Die letzte Bürgerausschußsitzung hatte folgende Tagesordnung: 1. Abgabe von Baugelände an die Fabrikarbeiter Jakob Ballreich und Wilh. Fillinger mit 6 Ar 28 Qm. und 6 Ar 47 Qm. zum Preise von 1,25 ℳ je Qm. — 2. Gemeindevoranschlag und Festsetzung der Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1929/30. — 3. Erstellung eines Volksbades auf dem Grundstück Lgb. Nr. 376. — 4. Besoldung der Gemeindebeamten. — 5. Uebernahme von Gemeindebürgschaften für die Wohnungsneubauten des Werkmeisters Heinrich Hocker sowie der Fabrikarbeiter Jak. Ballreich und Wilh. Fillinger in Höhe von jeweils 60 Prozent des Bauaufwandes bis zur Fertigstellung der Bauten. — 6. Antrag des Johann Büchner 3 hier um Erstattung von 470 Mark Prozeßkosten. — Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Eichhorn wurde die Sitzung in Anwesenheit von 45 Mitgliedern eröffnet. Die einzelnen Punkte fanden folgende Erledigung: Punkt 1, 2 und 5 wurden nach kurzer Ansprache einstimmig angenommen. Bei dem 3. Punkt (Erstellung eines Volksbades) gingen die Meinungen der einzelnen Parteien stark auseinander. Die anschließende Abstimmung ergab mit 27 zu 17 Stimmen bei einer Enthaltung die Annahme des Gemeinderatsbeschlusses, wonach der Gemeinderat ermächtigt wird, die notwendigen Vorarbeiten zur Erstellung des Bades in die Wege zu leiten. — Punkt 4 wurde ohne Aussprache mit 42 zu 2 Stimmen angenommen. — Ueber den 6. und letzten Punkt entspann sich eine sehr lebhafte Debatte, die schließlich damit endete, daß in der Abstimmung der Antrag Büchner mit 28 zu 19 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt wurde. Zu Punkt 2 ist noch zu erwähnen, daß im Rechnungsjahr 1929/30 der gleiche Umlagesatz wie im Jahre 1928/29 erhoben wird.

Aus dem Lande

Jahreshauptversammlung des Deutschen Tabakbauverbandes

× **Karlsruhe**, 25. Juni. Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Deutschen Tabakbauverbandes wird am Sitz der Organisation, nämlich in Karlsruhe, stattfinden. Es dürften etwa ein halbes Tausend Tabakpflanzer sich in Karlsruhe am 30. Juni treffen. Am 1. Juli wird das Deutsche Tabakinstitut in Forchheim besichtigt werden.

Vom Dach eines Hauses abgestürzt

* **Baden-Baden**, 24. Juni. Der 52 Jahre alte verheiratete Maurer Ferdinand Schlee war auf dem Dache eines Hauses in der Adlerstraße mit der Ausführung von Arbeiten beschäftigt. Aus noch nicht bekannter Ursache stürzte er vom Dach auf die Straße und blieb bewußtlos liegen. Von der Freiwilligen Sanitätskolonne wurde er sofort ins Krankenhaus verbracht; doch hatte er infolge des Sturzes derartig schwere Verletzungen erlitten, daß der Tod bereits eingetreten war.

Schwere Gewitter über dem Bodenseegebiet

* **Konstanz**, 25. Juni. Schwere Gewitter sind in den letzten Tagen über das Bodenseegebiet gezogen und haben verschiedentlich Blitzschläge zur Folge gehabt. Im benachbarten Vorarlberg war in der Nähe von Sulzburg die ledige 29 Jahre alte Therese Bernhard von Evenbach in Bayern mit Heuen beschäftigt. Mit aufgespanntem Regenschirm wollte sie nach ihrer Wohnung gehen und wurde etwa 150 Meter davon entfernt vom Blitz getroffen. Von Schulkindern wurde sie als Leiche aufgefunden.

*

§ **Schwetzingen**, 24. Juni. Die für den gestrigen Sonntag geplante Sonnwendfeier im Schloßgarten mußte des ungünstigen Wetters wegen abgesagt werden. — Gestern fanden hier zwei Landestagungen statt und zwar die des Damenschneidereihandwerks und die Tagung der Fachgruppen der Gemeindepolizeibeamten. — In den frühen Morgenstunden des Sonntags ist ein Einbrecher in die Metzgerei Schäfer in der Mannheimerstraße eingestiegen, um die Ladenkasse aufzubrechen und auszurauben. Dem Täter fielen etwa 200 Mark in die Hände. Vorher wurde versucht, in zwei Häuser der Gustav-Hummelstraße einzusteigen. Der Versuch mißlang, da der Einbrecher — es handelt sich möglicherweise auch um mehrere Täter — vermutlich gestört wurde. Er ist durch die Gärten in der Richtung zur Marstallstraße geflüchtet. Es gelang noch nicht, den Täter zu ermitteln. Vor etwa vier Wochen wurden in mehreren Häusern der Scheffel- und Kurfürstenstraße Einbruchsdiebstähle verübt.

* **Wiesenbach** bei Heidelberg, 25. Juni. Ein bedeutender Sohn unserer Gemeinde, Paul Krauß, ist vergangenen Donnerstag in dem Badeort Neuhäuser (Ostpreußen), wo er Gemeindevorsteher seit 1. Juli 1924 war, nach kurzer Krankheit im 62. Lebensjahr gestorben. P. Krauß ist ein Nachkomme des bekannten Philosophen Krauß, der ein Freund Kants war. Er widmete sich zuerst dem kaufmännischen Beruf, zog es aber später vor, ins Ausland zu gehen und wurde in Holländisch-Indien Regierungslandmesser, welche Tätigkeit er 20 Jahre lang ausübte. Eine schwere Krankheit rief ihn nach Deutschland zurück, wo er dann auch blieb und sich um den Posten des Gemeindevorstehers von Neuhäuser mit Erfolg bewarb.

* **Karlsruhe**, 24. Juni. In der Nacht zum Sonntag kurz nach Mitternacht verlor ein Motorradfahrer bei der kleinen Kirche in Rüppurr in der Kurve infolge zu schnellen Fahrens die Herrschaft über sein Fahrzeug, fuhr auf den Gehweg und riß eine Laterne um. Während er selbst mit kleinen Verletzungen davonkam, trug seine Begleiterin auf dem Sozius, eine 22 Jahre alte Schneiderin von hier, eine schwere Gehirnerschütterung, sowie eine Zertrümmerung der rechten Kniescheibe nebst anderen Verletzungen am Arm und im Gesicht davon. In bewußtlosem Zustand wurde sie von Passanten in ein Haus gebracht und dort von einem herbeigerufenen Arzt verbunden, bis sie das städt. Krankenauto abholte. Vorerst besteht keine Lebensgefahr.

* **Meßkirch**, 23. Juni. Im benachbarten Rast stürzte der bei dem Landwirt Johann Binder beschäftigte, etwa 35 Jahre alte Knecht Josef Ritzler beim Anziehen des Heuwagens von diesem auf den Kopf und brach die Wirbelsäule. Nach einer Stunde verstarb der Knecht, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Aus der Pfalz

Eine Frau überfahren und getötet

:: **Rheingönheim**, 25. Juni. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich in der Nähe der Zuckerfabrik Friedensau auf der Rheingönheimer Straße. Von einem Auto, das ein die Autoführung nur unzulänglich beherrschender junger Mann lenkte, wurde eine aus Ludwigshafen stammende Frau mit ihrem Kinderwagen überfahren. Die Frau war sofort tot. Das Kind im Kinderwagen wurde in das angrenzende Feld geschleudert und kam ohne größeren Schaden davon.

Die 3. Zweibrücker Rosenwoche — 50 000 Rosen blühen!

:: **Zweibrücken**, 23. Juni. Die am kommenden Samstag, 29. Juni, beginnende und am Sonntag, 7. Juli abschließende 3. Zweibrücker Rosenwoche wird erneut beweisen, daß die Westmarkstadt mit Recht den poesievollen Namen Rosenstadt führt. Rund 50 000 Rosen haben ihre in allen Farbtönen schimmernden Kelche geöffnet und erfüllen die Luft mit balsamischen Wohlgerüchen. Bis weit ins Saargebiet, von der Sickingerhöhe, aus der Pirmasenser Gegend und aus der Vorderpfalz sind bereits zahlreiche Gäste angesagt, darunter viele Vereine, Gesellschaften und Schulen. Immer wieder bilden Lage und Farbenpracht des zwischen Alleen und Spazierwege anmutig gebetteten Rosengartens das Entzücken aller Besucher. — In der Rosenwoche sind weiter Kunstausstellungen der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Kunst im Fruchthallsaal, wobei die Blume in der Kunst und der künstlerische Wandschmuck gezeigt werden. Für die Turffreunde bestimmt sind die Pferderennen des Pfälzischen Rennvereins Zweibrücken, die am 7. Juli gelaufen werden.

*

* **Limburgerhof**, 24. Juni. Dem bei Metzger Merz beschäftigten 18jährigen Metzgergesellen Willi Wachter rutschte am Samstag abend, als er mit dem Abschälen von Knochen beschäftigt war, das Metzgermesser aus und fuhr ihm in den Unterleib. Die Verletzungen in der Bauchhöhle waren so schwer, daß Wachter verblutete und auf dem Transport zum Ludwigshafener Krankenhaus starb.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck im NN mm	Temperatur in C°	Gestrige Höchst-temperatur	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	11	18	7	W	stark	bedeckt		
Königsstuhl	563	758,1	7	15	5	W	frisch	heiter		
Karlsruhe	120	758,9	11	21	8	SW	leicht	"		
Bad.-Bad.	213	759,2	11	20	8	SW	"	"		
Villingen	780	760,7	7	16	6	NW	leicht	wolkig		
Feldbg. Hof	1275	633,2	0	9	—1	NW	schw.	Regen		
Badenweil.	—	759,1	9	21	7	O	leicht	bedeckt		
St. Blasien	780		7	15	6	still		bedeckt		
Höchenschw.	—	—								

Die allgemeine Druckverteilung hat sich seit gestern nicht geändert. Auf der Rückseite des europäischen Sturmwirbels fließt Kaltluft in breitem Strom aus dem polaren Hochdruckgebiet nach Süden und hat das ganze Festland bis zu den Alpen überflutet. In unserem Gebiet war es daher heute nacht empfindlich kühl, da der Temperaturrückgang durch Ausstrahlung noch verschärft wurde. Auf dem Hochschwarzwald kam es sogar zu leichtem Nachtfrost, während heute früh bei Null Grad Regen mit Schnee fällt. Der Polarlufteinbruch ist noch nicht beendet. Das kühle und unbeständige Wetter wird daher auch morgen anhalten.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 26. Juni 1929: Fortdauer der kühlen Witterung, zeitweise wolkig und strichweise noch Regenfälle bei frischen Westwinden.

Herausgeber, Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: i. V. Franz Kircher — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude; sämtliche in Mannheim

Schluß des redaktionellen Teils

Geschenke von auserlesener **Schönheit!**
Modeschmuck / Juwelen / Uhren / Silberwaren S406
FR. J. KRAUT Uhrmacher und Juwelier **O 6, 3 u. T 1, 3**

Für die Opernvorstellungen hatten wir eine kleine Leihbibliothek unter uns eingerichtet. Wer im Besitz des damals sehr teueren Textes der Meistersinger, der Götterdämmerung usw. war, gab diesen gerne leihweise einem anderen, ohne dessen Namen zu wissen. Er konnte versichert sein, sein Eigentum wieder zurückzuerhalten. So aber wurden die 15—20 Interessenten in den Text der Opern eingeweiht.

Mit uns lebte auch ein Stück Theatergeschichte dahin. Des alten Heckel künstlerische Bestrebungen zur Aufführung des Nibelungenrings werden uns unvergeßlich sein. Man denke, die damals kleine Stadt Mannheim mit 80 000 Einwohnern, in ihren Mitteln beschränkt, aber voll der Ideale, getreu den Traditionen der alten Schillerbühne, sie hatte den Wurf gewagt, und die Meistersinger und der Nibelungenring erschienen als dauernder Bestand auf dem Spielplan. Mit einfachen technischen Hilfsmitteln mußte damals noch gearbeitet werden, noch fehlte das elektrische Licht, dessen Verwendung auf der Bühne gewaltige Effekte hervorzuzaubern imstande ist. Am Dirigentenpult stand der gute, brave Langer, ein in Mannheimer Kreisen allbekannter und hochgeachteter Mann; wie manches Mal hat sein Stab einer zweifelhaften Sache zum Sieg verholfen; stets bereit, einzuspringen, mit einer Liebe zur Kunst und einem großen Repertoire, machte er oft bei mannigfachen Absagen eine Aufführung dennoch möglich. Freilich, das dürfen wir sagen, einer heutigen Kritik würden solche rasch improvisierten Vorstellungen nicht standhalten; aber damals wußte man in Mannheim, was jeder Nachbar kochte, und so war man auch über die Schwierigkeiten des Theaters unterrichtet und drückte gerne ein Auge zu. Während Langer als Kapellmeister zu dem dauernden Bestand des Theaters zählte, sahen wir viele der „großen" Meister kommen und gehen, — auch die Intendanten. Eines nur ist sich bis heute gleich geblieben, das ist das Interesse des Mannheimers an seinem Theater, vielleicht aber war früher bei der kleineren Einwohnerzahl die Verbindung zwischen dem Haus am Schillerplatz und der Einwohnerschaft noch enger, tiefer, herübergereitet von den Voreltern aus einer Zeit, die noch von dem hohen Ruhme des Schauspielhauses aus den Tagen Schillers und der ersten Räuberaufführung zu erzählen wußte.

Aber auch die glänzenden Feste eines Karl Theodor und die damals in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Opernaufführungen mit einem hochintelligenten Orchesterkörper breiteten ihren Glanz noch lange aus über die historische Bühne des alten Hauses. War ich doch selbst bei meiner Abreise nach Mannheim von einem Musikenthusiasten meiner Heimat auf die große Bedeutung des Mannheimer Theaters als Kulturträger einer früheren Zeitepoche aufmerksam gemacht worden. Man sieht, über 100 Jahre hat sich so der Geist einer schöpferischen Zeitepoche zu halten gewußt und im Volke weiter verbreitet.

Aus der Erinnerung vor 40 Jahren schreiben sich diese Zeilen. In der Zwischenzeit hat das Haus am Schillerplatz manche Erneuerung außen und innen erfahren. Auch in Musik und Drama hat sich seit dieser Zeit eine große Umwälzung vollzogen; wenn ich aber heute im verdunkelten Zuschauerraum sitze — allerdings an einem anderen Platze wie vor vierzig Jahren — und gebannt den Vorgängen auf der Bühne folge, dann ist es immer noch das alte Spiel in den geheiligten Räumen. Mit dem Verlassen dieses Hauses würde eine traditionelle Errungenschaft der Mannheimer Bühne verloren gehen. ⊡

Interessante Pseudonyme

Es gibt fast mehr Pseudonyme in der Kunstwelt, als die eigentlichen bürgerlichen Namen der Künstler und Künstlerinnen, Dichter, Musiker und Schriftsteller. Von interessanten Pseudonymen soll die Rede sein. Als einer der meisten und aufschlußreichsten Pseudonymisten mag der bekannte Wissenschaftler Dr. Bert. Schidlof, der Verfasser des 1000-Worte-Sprachsystems, gelten. Er ist der Polyhistor, den man zwingt, seine wissenschaftliche Vielseitigkeit unter vielen Pseudonymen zu verbergen. Unter J. M. Merich (das soll heißen: (immer ich!) erscheinen von dem Autor Romane, Novellen, Plaudereien und Feuilletons. Unter Dr. S. Elbe (derselbe) veröffentlicht er Naturwissenschaftliches, unter J. Th. Binz (ich bins!) Humoristisches, unter Dr. B. Werner Ethnographisches, unter Berthold von Schottenfeld Religionswissenschaft und unter dem richtigen Namen Sprachwissenschaft. Außerdem laufen von diesem universell gebildeten Gelehrten noch ein halbes Dutzend andere Pseudonyme! —

Ein Mann, der sich gern hinter dem Schleier der Pseudonymität verbirgt, ist Rudolf Lothar. Lustspiele erschienen auch von ihm unter dem Namen Angelo Cana, der „Werwolf" beispielsweise, ein saftiges okkultes Ding. Es de Bouillet: Auch das ist Rudolf Lothar. Unter diesem Decknamen schreibt er den Stoff zu der Brommeschen Sechseroperette. — Walter Kollo heißt eigentlich Kollodieczki. Der bekannte Schlagerdichter Beda: Dr. Fritz Löhner, und Kurt Schwabach hat auch früher unter K. Brenken Schlagertexte fabriziert. Der Autor von „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren!" heißt ursprünglich Bessely und ist Bankbeamter, während der Autor von „Heut war ich bei der Frieda", Jim Cowler, mit dem rechten Namen Herbert Noak heißt, der das Pseudonym nur der Not gehorchend gewählt hat, weil die Tanzkapellen lieber „ausländische Nummern" spielen.

Der Schlagertextdichter Rillo nennt sich mit dem bürgerlichen Namen Richard Löbl. Er kam auf die grandiose Idee, die beiden ersten Buchstaben des Vor- und Nachnamens als Anlaß seines Pseudonyms zu nehmen. — Augustin Egen, eine große Nummer in der Schlagerbranche und auf der Grammophonplatte, hieß zunächst Austin Meyer-Eigen. Den Meyer ließ er laufen zusammen mit dem J, das dem zweiten Teil des Nachnamens einverleibt war. — Pat und Patachon nennen sich im gewöhnlichen Leben „Carl Schenström und Harold Madsen"! G. K.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Der Mannheimer Schauspieler Erwin Gutmann, ein Schüler des Berliner Schauspielers und Regisseurs Herrn Franz Alland, Mannheim, wurde nach erfolgreichen Gastspielen als „Pylades" in „Iphigenie auf Tauris" bei den Schwetzinger Festspielen und als „Baron Thomas Ullrich in „Arm wie eine Kirchenmaus" im Kurtheater Badenweiler an das Landestheater Stendal als erster Held verpflichtet.

MARCHIVUM

Nachbargebiete

Die Frankfurter Kinos schließen nicht

* **Frankfurt a. M.**, 24. Juni. Der vor einigen Wochen einstimmig gefaßte Beschluß des Landesverbandes der Lichtspieltheaterbesitzer von Hessen und Hessen-Nassau, ihre Theater am 1. Juli zu schließen, ist in einer stark besuchten Versammlung am Samstag vormittag nach längerer Debatte aufgehoben worden. Der Beschluß soll dem Magistrat beweisen, daß man weit entfernt davon sei, einen Druck auf ihn ausüben zu wollen. Es wurden zwei Kommissionen gewählt, die erneut mit dem Magistrat, und zwar nach Möglichkeit mit dem Oberbürgermeister direkt, die Verhandlungen weiterführen sollen.

*

* **Lampertheim**, 25. Juni. Ein Untersuchungsgefangener von 22 Jahren war im hiesigen Haftlokal sichergesetzt worden, weil man in ihm einen aus München stammenden rückfälligen Fahrradmarder erwischt hatte. Er wurde von dem Büropersonal mit dem Umsetzen von Akten aus dem oberen Stock nach unten beschäftigt. Gestern erschien er im guten Anzug, mit Kragen und Binder und war plötzlich auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Trotzdem man alle benachbarten Polizeistationen sofort mobil machte, konnte der Ausreißer noch nicht gefaßt werden. Bekanntlich ist vor einiger Zeit schon einmal ein Gefangener aus dem Haftlokal in Lampertheim entwichen.

* **Heilbronn a. N.**, 24. Juni. Der grausige Fund auf der Waldheide — ein Frauenfuß bis zum Knie mit noch vorhandenem Schuh — hat die Kriminalpolizei in fieberhafte Tätigkeit gesetzt. Man scheint den Verdacht einer Mordtat nicht zu haben, dagegen neigt man der Annahme zu, daß der Fund mit dem seinerzeit verschwundenen Liebespaar in Verbindung gebracht werden könnte, von dem noch immer alle Spuren fehlen und das zweifellos Selbstmord begangen hat.

* **Saarbrücken**, 24. Juni. Vor mehreren Wochen hat ein hiesiger Montageunternehmer nachts um 2 Uhr in einer Bar die Bardame, eine gewisse Luise Scheidel, durch drei Revolverschüsse schwer verletzt. Gegen den Täter sollte am 1. Juli eine Schwurgerichtsverhandlung wegen Mordversuchs beginnen. Nunmehr ist die Bardame ihren Verletzungen erlegen, sodaß die Anklage auf vollendeten Mord erweitert werden muß.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Frankenthal. — Freispruch

In dem Meineids-Prozeß, angestrengt gegen die 1899 zu Mundenheim geborene Fabrikarbeiterswitwe Elisabeth Münch geb. Klamm zu Altrip (wegen Meineides zu Gunsten des der Körperverletzung angeklagten 26jährigen Maurers Wilhelm Krämer aus Altrip) und gegen den Maurer Krämer wegen Anstiftung zu diesem Meineid, kam das Schwurgericht Frankenthal nach fünftägiger Verhandlung zu einem Freispruch auf Kosten der Staatskasse. Der Angeklagte Krämer hatte im März v. J. im Verlaufe eines Streites auf dem Hofe des Fuhrunternehmers Metz in Altrip diesem einen Stich in den Oberarm versetzt. Die Angeklagte Münch hatte bei der Verhandlung dieser Straftat vor dem Amtsgericht Ludwigshafen in Uebereinstimmung mit Krämer ausgesagt, daß im Augenblick des Messerstiches Metz eine Mistgabel in den Händen gehabt habe. Aus dem Widerspruch der Aussagen des Metz und seines Neffen sowie der Münch und des Krämer ergab sich die erhobene Anklage. In der Begründung des Freispruches verwies Landgerichtsrat Guggemos auf die Unmöglichkeit, die vorhandenen Widersprüche in den Aussagen restlos aufzuklären und stellte fest, daß, wenn auch auf einer der Seiten die Unwahrheit gesagt worden sei, doch die schuldige Seite nicht unbedingt klar festzustellen sei.

Der Reiterkampf Deutschland-Amerika

Im Kölner Stadion

So wurde das internationale Reit-Turnier genannt, das während fünf Tagen zum Austrag kam. An offiziellen Mannschaften nahmen nur vier amerikanische Offiziere teil, die übrigen Ausländer, ein Italiener, ein Ungar, ein Pole, ein holländischer Offizier, zwei Tschechisch-Slowaken starrteten als Privatleute, außer dem Holländer also im roten Rock. Das Hauptkontingent der Reiter stellte die Reichswehr, die überhaupt bei diesem Turnier in mherfacher Form stark engagiert war. Von den Zivil-Herren-Reitern fehlten viele bekannte Namen, darunter unser Olympia- und dreifacher Derby-Sieger Freiherr von Langen, von den Rheinisch-Westfälischen Ställen, die eine große Zahl Turnierpferde aufweisen, waren nur wenige Tiere am Platze.

Die Kölner Stadtverwaltung hatte sich die Sache etwas kosten lassen, der Turnierplatz im Stadion war gründlich umgebaut, die Tribünen erheblich vergrößert. Leider war der Besuch nur an zwei Tagen einigermaßen zufriedenstellend, die übrigen Tage schlecht. Verschiedene Ministerien hatten erhebliche Beträge und Ehrenpreise gestiftet, sogar das Ministerium für das besetzte Gebiet, obgleich Köln garnicht besetzt ist. Ebenso verschiedene Zeitungen und Firmen.

Da die Amerikaner nur in den Springkonkurrenzen ritten, die zum größtenteil die Nachmittage füllten, konzentrierte sich hierauf in erster Linie das Interesse. Jedes Springen war in mehrere Abteilungen getrennt. Den Kurs des einleitenden mittelschweren Jagdspringens absolvierten sieben Pferde fehlerlos, darunter die Amerikaner Capt. Bradfort, auf Proctor und Major Chamberlin auf Tombark, der Italiener Capt. Pinna wurde mit Cagliardo Fünfter, dagegen mit Julius Cäsar in der kürzesten Zeit Sieger. Die ersten Sieben waren nur durch Sekunden getrennt, dazu gehörten von deutscher Seite Graf Görz, auf Hannys, Oberleutnant v. Barnekow auf Serpolet und Hauptmann Schelle auf Der Mohr.

Das internationale Amazonenspringen mittlerer Klasse, geteilt in Herren- und Damensattel, wurde nur von deutschen Amazonen bestritten, es ging lediglich ein amerikanisches Pferd. Süddeutschland stellte die meisten Starter, Frau Saloschin, Frl. Friedinger, Frl. Bierling-Mannheim, Frl. Guenther, die den Vollblüter Parabel geschickt auf den ersten Platz steuerte. Die schwach bestrittene Abteilung im Damensattel brachte Baronin von Oppenheim mit Hein auf ihr Konto.

In dem Barrierenspringen waren sechs Stangen in 10 Meter Abstand aufgebaut, beginnend mit 0,90 Meter steigend bis 1,40 Meter wer Fehler machte schied aus. In das erste Stechen, wobei die Stangen um 10 Zentimeter erhöht wurden, kamen Cpt. Bratfort auf Bukaroo (Amerika), Leutnant Argo mit Miß Amerika (Amerika), Major Chamberlin mit Dickwaring (Amerika), Capt. Pinna (Italien) mit Julius Cäsar. Von den Deutschen Oberleutnant Sahla auf Rinon, und Oberleutnant Hamann auf Trichter. Auch hier gingen alle nochmals fehlerlos. Bei abermaliger Erhöhung auf 10 Zentimeter brachte das aber nur der amerikanische Capt. Bratfort auf Bukaroo fertig, der nächste, der amerikanische Major Chamberlin auf Dickwaring blieb einmal stehen, der dritte Oberleutnant Sahla auf Rinon warf vorne ab, der vierte der amerikanische Leutnant auf Miß Amerika machte sechs Fehler. Man konnte hier die eigentümliche Springart der Amerikaner beobachten, der Jügel ist ganz lang, die Hände breit auseinander, das Pferd ist sich fast vollständig selbst überlassen.

Interessant war auch das Stechen im Preis der Nationen, wo eine offizielle deutsche Mannschaft und zwar Oberleutnant von Barnekow auf Semper evanti, Oberleutnant Andreae auf Hasso, und Herr Hanns Koerfer auf Baron gegen die amerikanische Mannschaft Capt. Bratfort auf Proctor, Leutnant Argo auf Tanbark, und Leutnant Thomson auf Hurongirl gewann. Die Fehler der drei Reiter wurden zusammengezählt.

Auch ein weiteres schweres Springen konnte gegen die Ausländer für die Deutschen gebucht werden. Herr Hanns Koerfer kam mit 8 Fehlern an erste Stelle, dahinter der Amerikaner Major Chamberlin auf Dickwaring der einmal vorne abwarf. Eine Ueberraschung war der dritte Platz des Oberleutnant Momm auf Baccarat, es wäre zu begrüßen, wenn dieser talentierte Offizier wieder ganz zum Turniersport zurückkehrte. Der holländische Hauptmann de Kruiff auf Nabja und der Italiener Cap. Pinna auf Julius Cäsar mußten sich mit Plätzen begnügen, dazwischen schoben sich die andern Amerikaner und die deutschen Reichswehroffiziere. Dieses Springen ging über 6 allerdings hohe Hindernisse, während in dem letzten schweren Springen deren 16 zu überwinden waren, dazu kamen zwei hohe Wälle, zumal bei einem war der Auf- und Absprung schwierig und kamen hier mehrere Pferde zu Fall. Lange sah der holländische Rittmeister de Kruiff auf Preten mit 0 Fehlern wie der Sieger aus, als dann in der letzten Abteilung der Amerikaner Leutnant Thomson auf Miß Amerika und Oberleutnant von Barnekow auf Derby nur drei Fehler machten. Diese beiden kamen also ins Stechen, wobei nochmals sieben Hindernisse zu nehmen waren. Beide Reiter absolvierten fehlerlos, dann wurde erhöht. Beim zweiten Stechen konnte der Amerikaner seine Miß Amerika nicht genug drewsen, und warf infolgedessen dreimal vorne ab, während Oberleutnant von Barnekow mit Derby, mit dem er auch in Newyork gewann, seinen Ritt vorsichtig einteilte, keinen Fehler machte, und damit den wertvollen Preis für die deutschen Farben ritte.

Ein weiteres Amazonenspringen mittlerer Klasse war als Internationales Damenchampionat ausgeschrieben, es ritt aber nur die Holländerin Frau van Hoboken, die Neunte wurde. Alle anderen waren deutsche Amazonen. In der Abteilung Herrensattel gewann Frau Franke auf einem Pferd der Reichswehr, in der Abt. Damensattel Frau Anny von Langen, bekanntlich eine ausgezeichnete Reiterin.

Zwischen den Springkonkurrenzen fanden die üblichen Prüfungen züchterischer Art statt, leider alle ohne Mindestforderung, was zu monieren ist. Die Materialprüfungen waren schwach besetzt, besondere Anerkennung fand die Zucht des Herrn von Langen, Gestüt Zieverich.

Eignungsprüfungen gab es eine ganze Reihe, die Neuerwerbung von Major Berger, der bunte Fuchs Goliath, der ebenso bunte Fuchs Filou des Gestüt Steinefeld geteilt in zwei Prüfungen am besten, das gut ausgeglichene Lot des Stalles von Duensing stellte in Burgsdorff und Kampführer in zwei weiteren Prüfungen die Ersten, ebenso in den Eignungsprüfungen für Damenreitpferde, die Zahl der Teilnehmerinnen hätte größer sein können.

Auch die Eignungsprüfung für Jagdpferde zeigte schwache Felder; in der leichten Abteilung ritt Oberleutnant Sahla den Sieger Hildegard, ein drahtiges Pferd mit großem Springvermögen, dahinter Frau von Becker mit ihrem Iris; weshalb Comparetta aus dem Stalle Dr. Hesse ausschied, ist nicht recht verständlich. In der schweren Abteilung war, wie in Berlin, Thoma (Frau Glahn) der Erkorene, Baron von Oppenheim mit seinem Zigeuner, ein treues, nie versagendes Springpferd, dahinter.

Bei der internationalen mittelschweren Dressurprüfung ging als einziger Ausländer Loki unter dem tschechisch-slowakischen Staatskapitän Thiel; der ostpreußische Wallach wurde auf den dritten Platz gesetzt hinter Rittmeister Gerhard auf seinem Emir, der sich zusehends bessert, und Stallmeister Guenther auf Feldmaus, der die goldene Schleife wohl verdiente.

Eine leichte Dressurprüfung wurde einmal im Herren- und einmal im Damensattel bestritten. Diese Trennung ist zu billigen; der zweite Schenkel ist durch die Peitsche nie ganz zu ersetzen; in der Abteilung Herrensattel ließen die Herren, diesmal aber nicht aus Höflichkeit, Frau Franke auf Irma und Irokese den Vortritt; im Damensattel konnte man sich über den Sieg einer so eifrigen Reiterin wie Frau von Becker auf ihrem Welfenkönig bei neun Konkurrenten freuen. Die Neuerwerbung Maxim von Herrn Müller (Bremen) ist zu verfolgen.

Die beiden hochdotierten schweren Dressurprüfungen gewann Draufgänger; in der einen war Rittmeister Gerhard auf Emir Zweiter, in der andern auf Feld. Ein Erfolg, der seiner Reitkunst das beste Zeugnis ausstellt. Der tschechoslowakische Stabskapitän Thiel mit Loki kam schlecht weg; der siebente, respektive fünfte Platz bei der kleinen Beteiligung ist für ein Olympiade-Pferd ein wenig günstiges Abschneiden; auch Gimpel, unter Rittmeister Linkenbach, fand eine schlechte Beurteilung.

Als Ehrengäste sah man General Heye, der an einem Tage die Ehrenpreise überreichte, General von Kaiser, und noch einige höhere Offiziere der Reichswehr, den amerikanischen Botschafter in Berlin und den deutschen Gesandten Horstmann aus Brüssel.

Von Köln gehen die amerikanischen Offiziere nach Hamburg, wo sie auf viel größere und schwerere Konkurrenzen treffen werden. Wie verlautet, sollen sie auch Ende Juli in Aachen reiten, wo sie ebenfalls ein richtiges Bild über deutschen Reit-Turnier-Sport bekommen werden. In Aachen sind bis jetzt 500 Pferde gemeldet, außerdem 10 offizielle ausländische Mannschaften.

Max Aldenhoven.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Monat Juni 1929

11. Lebensmittelhändl. Ad. Klingmann u. E. Ehule
Mech. Friedrich Fattler u. Elisabeth Schmidt
Arbeiter Otto Kreis u. Hilda Farrenkopf
Monteur Josef Ostheimer u. Anna Jüttner
Schlosser Georg Löscher u. Maria Schulz
12. Ing. Alb. Roth u. Luise Roster
Fabrikarbeiter Hch. Unold u. Luise Berwanger
Schweißer Eduard Ramser u. Maria Keller
Arbeiter Georg Schnell u. Friederike Geier
Schlosser Heinrich Schall u. Lina Bender
13. Versorgungsanw. Karl Krießler u. S. Kellner
Bäckermeister Karl Zahn u. Emilie Gallion
Arbeiter Ludwig Herwig u. Elisabetha Michel
Kraftwagenführer Jos. Kaiser u. Erna Leisgub
Installateur Friedr. Ulrich u. Rosa Körner
Kaufmann Friedrich Müller u. Emma Kuch
Hilfsarb. Pius Olbert u. Ludw. Weingärtner
Mechaniker August Ott u. Anna Rätz
14. Schriftsetzer Ernst Kienle u. Marie Gentner
Kaufm. Hans Portenkirchner u. Elsa Lott
Kaufm. Martin Kleber u. Aloysa Egner
Mech.-Mstr. Gotthilf Huffel u. Klara Gantner
Kaufmann Johann Kehl u. Frieda Kohl
Bankbeamter Oskar Münch u. Ella Hauck
Kraftwagenf. Gustav Quenzer u. Elsa Müller
Kontr. Art. Hertel u. Sofie Hertel geb. Kraus
15. Berufsfeuerwehrm. O. Hellmuth u. M. Kreuzer
Uhrmacher Fritz Zimmermann u. Erna Malsch
Regierungsrat Frdr. Clement u. Magda Arendt
15. Bezirksdirektor Hch. Duesberg u. Else Schmidt
Elektromont. K. Mildenberger u. Frz. Helfrich
17. Elektrotechn. Eugen Lempe u. Antonia Naber
Kraftwagenf. Alfons Grimm u. Martha Bauer
Lehrer Albert Schönig u. Emilie Trenker
Kaufm. Kasimir Abröll u. Gertrud Stierle
18. Kaufm. Richard Löwe u. Elise Bleisteiner
Schreiner Wilh. Scheuermann u. Berta Stark
Schlosser Hans Götz u. Emma Janz
Schlosser Artur Becker u. Magdalene Neff
Arbeiter Jakob Künzler u. Marie Rapp
Hafenarb. Ludwig Lorenz u. Anna Dechert
Oberfeuerwehrm. Kurt Sauer u. Helene Mischon
Kaufmann Karl Athen u. Elsa Drexler.

Geborene:

Monat Juni 1929

5. Kaufm. Albert Konrad Karl Baumgarte 1 T. Gerda Franziska Elisabeth
Arbeiter Ldw. Ant. Stavi 1 S. Eugen Hermann
Prokurist Dr. Fr. Kämmerling 1 T. Ilse Gertr.
7. Hauptlehrer Adam Rieder 1 T. Emilie
8. Kaufm. Rudolf Loeb 1 T. Ruth Sofie
Ing. Richard Sinn 1 T. Renate Emma Käte
Korbmacher Robert Ant. Dörfer 1 T. Rosalinde Helga Elisabeth
9. Arbeiter Wilh. Freund 1 T. Anneliese Lilli
Schlosser Emil Chr. Reichert 1 S. Manfr. Willi
10. Schlosser Walter Horn 1 S. Walter Josef
Schlosser Karl Engel 1 S. Lothar Hans Julius
Angestellter Joh. Gauer 1 S. Günter Johannes
Kaufm. Richard Weiß 1 S. Gerhard Heinrich
Polizeiwachtmeister Herm. Waidele 1 T. Edeltraud Irmgard
Altwarenhändler Josef Friedmann 1 S. Viktor
Nervenarzt Dr. med. Karl Berth. Winter 1 T. Eva Berta
11. Taglöhner Karl Voß 1 S. August
11. Hobler Johann Schwarz 1 S. Kurt
Postschaffner Johann Appel 1 T. Ruth Marg.
Schlosser Emil Fuchslocher 1 T. Gertrud
Eisendreher Emil Oppitz 1 S. Kurt Emil
Obertelegraphensekretär Friedrich Bracher 1 S. Herbert Friedrich Jakob
Schiffsmatr. Hch. Spriestersbach 1 S. Alfred H.
Kaufmann Karl Wagner 1 T. Ingeborg
Schreiner Johann Lindhard 1 T. Anita Maria
Architekt Heinrich Friedr. Philipp Hassert 1 T. Liselotte Theresa
Maschinenarbeiter Wilhelm Albert Kettner 1 T. Rosa Maria Luise
Schlosser Johann Guckert 1 S. Werner
12. Vers.-Beamt. L. Greulich 1 T. Andrea Gisekind
Hafenarb. Wilh. Zimmermann 1 T. Ruth Rosa
Begleitmann Georg Weber 1 T. Greta Elisab.
Polizeiwachtm. F. X. Pfeifer 1 T. Erika Klara
Kfm. Karl E. Wellentreuther 1 S. Gerhard Frz.
Oberstadtsekretär Hans Ernst Heinr. Finé 1 T. Helga Olga Pauline
13. Möbelhändler Wilh. Rieser 1 T. Else Gudrun
Heizer Ldw. Achtbälter 1 T. Waltraude Charl.
Kaufm. Heinrich Jenter 1 S. Erwin Heinrich
Kfm. Max E. Th. Hahn 1 T. Waldtraud Erika
Arbeiter Wilh. Jos. Lanz 1 S. Wilhelm Josef
14. Heizer Karl Klein 1 S. Ludwig Georg
Schreiner Karl Mangold 1 T. Ilse
15. Kfm. Ant. Alb. K. Metzeltin 1 S. Heinrich Jul.
Schiffer Gg. Hch. Böhringer 1 S. Horst Richard
Kfm. Hch. Ernst Doblinger 1 S. Roland Walter
Buchhalter Karl Peter Flick 1 T. Lore Luise
Fabrikdirektor Heinz Hans Vögele 1 T. Eva Lotte Lore Ruth
16. Kaufm. Wilhelm Englert 1 S. Karl Willy
17. Heizer Michael Merle 1 S. Hermann Alfred
Schlosser Heinrich Müller 1 T. Anna
städt. Arb. Wilh. Maurer 1 S. Hermann Adam.

Gestorbene:

Monat Juni 1929

8. Französka Barbara Bingerter, 8 J. 5 M.
11. Amtsgehilfe Adam Hambücher, 63 J. 8 M.
Anna geb. Zell, Witwe des Lok.-Führers a. D. Karl Albert Schneider, 70 J. 11 M.
12. Rohrleger Kasp. Frdr. Ed. Drehel, 45 J. 5 M.
Friederike geb. Herrmann, Witwe des Privatmanns Jakob Bolsin, 77 J. 9 M.
städt. Angestellter Wilh. Bellmann, 35 J. 3 M.
Anna geb. Orlemann, Wwe. des Oberaufsehers Ludwig Kollermann, 83 J. 7 M.
13. Heizer Franz Litzinger, 64 J. 7 M.
Hausmeister Hch. Andr. Winderroll, 63 J. 2 M.
led. Schlosser Hans Dörr, 20 J. 1 M.
14. Wirt Heinrich Keller, 67 J. 9 M.
Privatmann Johann Ehemann, 74 J. 3 M.
Fabrikarbeiter Philipp Heiser, 34 J. 9 M.
Apotheker Karl Conradi, 79 J. 1 M.
Sofie geb. Hinnecker, Witwe des Schaustellers Leonhard Kollmann, 70 J. 6 M.
Architekt Johann Peter Schuster, 70 J. 2 M.
15. Heinrich Julius Metzeltin, 1 Stunde
Schuhmachermeister Joh. Strauß, 76 J. 11 M.
led. Verkäuferin Marg. Mühlberger, 18 J. 9 M.
Barbara geb. Anslinger, Ehefrau des Gartenmeisters a. D. Ludw. Helmstädter, 65 J. 6 M.
led. berufsl. Kunigunde Neubauer, 43 J. 2 M.
16. led. Kontoristin Gertrud W. Bauer, 27 J. 8 M.
17. Buchbindermeister Christ. Josef Hub. Conrads, 71 J. 3 M.
led. Kaufmann Wilhelm Lalk, 66 J. 3 M.
18. led. berufslose Adelheid Haber, 57 J. 2 M.
Mathilde geb. Grebel, Witwe des Kaufmanns Johann August Feuerstein, 67 J. 4 M.
led. Hausangest. Marie Kozenmaier, 75 J. 5 M.
Elise geb. Jäger, Ehefrau des Jakob Engel.

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA-KINDER SEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 Keine Zinntuben, RM. 0.60 u. 1.00

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Entlastete Reichsbank

Verringerte Wechselbeanspruchung — Notenrückfluß — Verstärkung des Devisenpolsters

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Juni hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Reichsschatzwechseln, Lombards und Effekten in der vergangenen Bankwoche um 184,1 auf 2667,0 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände der Bank an Wechseln und Schecks um 128,4 auf 2427,1 Mill. ℳ, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 22,5 auf 54,4 Mill. ℳ, und die Lombadbestände um 34,2 auf 92,0 Mill. ℳ abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 140,2 Mill. ℳ in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 123,1 auf 4068,7 Mill. ℳ und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 17,1 auf 485,5 Mill. ℳ vermindert. Ein Betrag von 6,7 Mill. ℳ an Rentenbankscheinen wurde getilgt. Dementsprechend belaufen sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 29,4 Mill. ℳ. Die fremden Gelder haben um 23,4 Mill. auf 579,2 Mill. ℳ abgenommen.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind um 12,2 auf 2095,1 Mill. ℳ angewachsen, und zwar weisen die Bestände an deckungsfähigen Devisen eine Zunahme um 12,2 auf 330,7 Mill. ℳ und die Goldbestände eine Abnahme um 55 000 ℳ auf 1764,3 Mill. ℳ auf.

Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein besserte sich von 42,1 v. H. in der Vorwoche auf 43,4 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 49,7 v. H. auf 51,5 v. H.

:?: **Liquidationsbeschluß der Allgemeinen Spar- und Kreditbank Frankfurt.** Die GV. beschloß nach langer und teilweise stürmischer Debatte, die Genossenschaft zu liquidieren. Ob die Liquidation nun in Form eines Konkurses vor sich geht, oder ob doch ein Arrangement mit den Großbanken möglich ist, läßt sich noch nicht überblicken. Zu Verhandlungen darüber soll Prof. Stein-Berlin in den nächsten Tagen hierhergeholt werden, da die Entscheidung bis zum 4. Juli gefallen sein muß.

Rheinische Elektrizitäts-AG. Mannheim

Die heute unter dem Vorsitz von Kom.-Rat Dr. Frank abgehaltene o. GV. genehmigte einstimmig und ohne Aussprache den in Nr. 273 besprochenen Abschluß und damit die Ausschüttung von wieder 9 v. H. Dividende auf die St.-A. und von 6 v. H. auf die V.-A. aus 1 385 815 (1 408 600) RM Reingewinn; in Neuvortrag gelangen 160 614 (187 409) RM. Das satzungsgemäß ausscheidende A.R.-Mitglied Kom.-Rat Dr. M. A. Straus-Karlsruhe wurde wiedergewählt. — Weitere Mitteilungen über das laufende G.-J. wurden nicht gemacht.

* **Eisenwerk Kaiserslautern.** Wie wir zu einer von anderer Seite verbreiteten Bilanzmitteilung, nach der sich für das G.-J. 1928 auf 1929 „nach sehr reichlichen Abschreibungen" ein Reingewinn von rund 40 000 RM (i. V. 187 676 RM Verlust, dazu Verlustvortrag aus 1926/27 mit 181 476 RM = 369 152 RM Verlustvortrag) ergeben haben soll, von der Verwaltung erfahren, steht sie dieser Meldung vollkommen fern. Ueber das Ergebnis des verflossenen G.-J. kann im Augenblick vielmehr noch nichts mitgeteilt werden, weil die Bilanzziffern bisher noch nicht nachgeprüft und infolgedessen auch dem Aufsichtsrat noch nicht vorgelegt werden konnten. Auch über den aller Voraussicht nach notwendig werdenden Kapitaleinschnitt kann aus diesem Grunde nichts Bestimmtes gesagt werden.

* **Büttner-Werke A.-G. zu Uerdingen a. Rh.** Der H.-V. am 29. Juni, die über die Zusammenlegung des 1,8 Mill. RM betragenden Aktienkapitals 2 zu 1 auf 900 000 RM und über Wiedererhöhung um 600 000 RM auf 1,5 Mill. RM zu beschließen haben wird, liegt der Abschluß für 1928 vor, der einen Verlust von 250 612 RM (i. V. Reingewinn 48 053 RM) ausweist. Der Umsatz betrug 1928 0,5 Mill. RM gegenüber 7,5 Mill. RM 1927 und 3,7 Mill. RM 1926. Die Gesellschaft hofft durch die Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen ihren Aktionären in Zukunft ein finanziell befriedigendes Ergebnis sichern zu können.

* **Laupheimer Werkzeugfabrik vorm. Jos. Steiner u. Söhne.** Bei einem Reingewinn von 451 353 (i. V. Rohgewinn 196 070 und Umstellungsgewinn 345 000) ℳ erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 32 117 (11 382) ℳ, woraus 5 v. H. Dividende auf 600 000 Mark AK. ausgeschüttet werden. Umsatz und Beschäftigung seien weiter gestiegen.

Wickingsche Portland-Cement- und Wasserkalkwerke AG. in Münster (Westfalen)

Die Gesellschaft, die bekanntlich für das Geschäftsjahr 1928 eine Ermäßigung der Dividende von 12 auf 10 v. H. beantragt, hat nach der nunmehr vorliegenden Ertragsrechnung im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Betriebsüberschuß von 3 421 390 (i. V. 3 208 203) ℳ erzielt. Nach Abzug von 1 302 718 (1 297 998) ℳ Abschreibungen ergibt sich unter Einrechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr mit 161 906 (141 874) ℳ ein Gesamtgewinn von 2 283 578 (2 112 109) ℳ, aus dem die beantragte Dividende auf 19 190 000 ℳ dividendenberechtigtes AK. verteilt wird, während 114 179 Mark der gesetzlichen Rücklage zugeführt und schließlich noch 248 605 Mark vorgetragen werden sollen. Aus der Bilanz (alles in Mill. Mark): 17,20 (16,88) Anlagen, 3,86 (3,40) Vorräte, 13,97 (9,55) Außenstände, 10,06 (5,07) Verpflichtungen. Die Liquidität hat sich also verschlechtert.

Der Bericht beschäftigt sich eingangs mit der Steigerung des Gesamtabsatzes der syndizierten deutschen Zementindustrie um reichlich 3 v. H. gegenüber dem Vorjahr, die auf eine Steigerung des Absatzes von Zement zu Gunsten anderer Baumittel zurückgeführt wird. Die Westfälischen Zementindustrie habe leider unter dem Einfluß des im April 1928 ausgebrochenen vierwöchentlichen Streiks eine Absatzminderung erfahren, die auch bis zum Schluß des Jahres nicht mehr eingeholt werden konnte. Infolgedessen sei auch der Versand der Gesellschaft im Berichtsjahr um rund 6 v. H. geringer gewesen. Ueber die Auflösung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der „Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. werden keine näheren Ausführungen gemacht. Von dem den Aktionären der Portland-Cementwerke Höxter-Godelheim gemachten Angebot, nach dem für 3000 ℳ Höxter-Aktien 1000 ℳ Wicking-Aktien und 530 ℳ bar gewährt werden, kann die G. zurücktreten, wenn ihr nicht 51 v. H. des Höxter-AK. zum Umtausch angeboten werden.

* **Konkurs Küchel-Rothmann. — Quoten von 5 und 7,5 v. H.** Gestern waren in Gelsenkirchen die ersten Gläubigerversammlungen nach der Verhängung des Konkurses über die Firma Küchel und Rothmann. In beiden Versammlungen wurde derselbe Gläubigerausschuß gewählt, der aus 17 Personen besteht und sich aus Vertretern der beteiligten Banken, Textilverbände und Warengläubiger zusammensetzt. Nach dem augenblickl. Stand wurde vom Konkursverwalter bei der Firma Rothmann eine Quote von 5 und für die Gläubiger der Firma Küchel eine solche von 7,5 v. H. in Aussicht gestellt.

Atlas-Versicherungsgruppe

Die heutigen Hauptversammlungen der drei Atlas-Versicherungsbanken in Ludwigshafen genehmigten einstimmig die Regularien. Die GV. des „Neuen Atlas", Vorsitz Generalkonsul Reiter-Heidelberg, in der 10 793 Stimmen vertreten waren, beschloß die Verteilung von 30 v. H. Gewinnanteil an die vom dritten Versicherungsjahre ab gewinnberechtigten Versicherten und von 8 v. H. Aktionärdividende. Neu in den AR. gewählt wurde Caritas-Direktor Johannes van Acken-Berlin.

In der GV. des „Deutschen Atlas", Vorsitz Geheimrat von Wagner-Ludwigshafen, waren 19 265 Stimmen vertreten; 10 v. H. Aktiendividende wurden gutgeheißen. Die GV. der „Rheinischen Atlas", in der 9440 Stimmen vertreten waren, genehmigte den dividendenlosen Abschluß (siehe auch Nr. 286 der NMZ.).

Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten des Jahres 1929 wurde bei allen drei Banken als befriedigend bezeichnet; insbesondere habe sich der Neuzugang in der Lebensversicherung und die Prämieneinnahme in allen Zweigen weiter gesteigert. Auch der Schadensverlauf habe sich bisher nicht ungünstig gestaltet, sodaß man unter den üblichen Vorbehalten auch für das laufende Jahr eine günstige Entwicklung werde rechnen können.

In den anschließenden konstituierenden AR.-Sitzungen wurde bei allen Gesellschaften die seitherigen Vorsitzenden erneut bestellt.

* **Die Stickstoffverständigung.** Wie die K. Z. meldet, sollte gestern in Paris das endgültige Abkommen zwischen der Chilesalpeterindustrie und der Luftstickstoffindustrie in Anwesenheit des chilenischen Finanzministers abgeschlossen werden. Es handelte sich im wesentlichen darum, daß die beiden Gruppen von jetzt an ihre Preise nach vorheriger Verständigung miteinander festsetzen. Die Preise, die für das neue Düngejahr, das am 1. Juli beginnt, Geltung haben werden, dürften Mitte der Woche bereits bekanntgegeben werden.

Ultimo bei geringem Geschäft nicht unfreundlich

Mannheim abgeschwächt

Die Börse stand auch heute unter dem Einfluß des Ultimos, obwohl zuversichtlich zu erwarten ist, daß er glatt verlaufen wird. Die Spekulation legte sich weiter Zurückhaltung auf, sodaß Geschäfte wieder nur in Nebenwerten zustande kamen, während die Hauptmärkte vernachlässigt blieben. Der Industriemarkt war überwiegend schwächer. Farben wurden mit 288,5 exkl. Div. notiert, d. h. gegen gestern fast unverändert. Etwas fester lagen Daimler, Linoleum und Knorr, schwächer dagegen Mannheimer Gummi, Mez Söhne, Westeregeln und Wilh. Wolf. Bankaktien blieben unverändert. Von Brauereien wurden Werger niedriger gehandelt, von Versicherungsaktien lagen Assekuranz schwach. Rentenwerte blieben unverändert.

Frankfurt geschäftslos

Zum heutigen Liquidationstag war die Stimmung sehr zurückhaltend, doch werden für die Ueberwindung des Ultimos keine Schwierigkeiten erwartet, da am Geldmarkt wider Erwarten eine leichte Entspannung eintrat. Auch war der Engagementsumfang nicht groß, so daß das herauskommende Material keine großen Aufnahmeschwierigkeiten bot. Die Tendenz war nicht unfreundlich; es ergaben sich sogar zumeist kleine Besserungen bis zu 1 v. H. gegenüber der gestrigen Abendbörse. Nur Zellstoffwerte blieben etwas stärker angeboten und büßten bis zu 2,5 v. H. ein. Am Elektromarkt bestand für Siemens, Schuckert, Licht u. Kraft und Chadeaktien einiges Interesse bei leicht erhöhten Kursen; AEG. und Gesfürel eröffneten dagegen bis zu ½ v. H. schwächer. Im großen und ganzen war man zuversichtlicher, da der heute erschienene Reichsbankausweis eine weitere Entlastung aufweist. Das Geschäft erfuhr aber keine nennenswerte Belebung, da Auslandsorders oder auch solche von privater Seite kaum vorlagen. Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches im Ruhrbergbau regte die Montanwerte etwas an. Kaliwerte uneinheitlich. Bankaktien meistens gut behauptet, Schiffahrtswerte leicht gedrückt. Etwas gefragt waren noch Deutsche Linoleum und Glanzstoff, die bis 2 v. H. gewannen. Renten still. Im weiteren Verlauf war die Umsatztätigkeit gering, nur für Montanwerte erhöhte sich die Nachfrage bei kleinen Besserungen. Elektrizitätsaktien eher leicht gedrückt. J. G. Farben gut behauptet. Am Geldmarkt wurde der Satz für Tagesgeld auf 7,5 v. H. erhöht. Monatsgeld war zu 9,25 bis 10,25 wieder zu haben.

Berlin schwankend

Der offizielle Beginn der heutigen Börse stand im Zeichen der Liquidation. Nicht daß etwa größeres Angebot aus Prämienware auf die Märkte drückte, es fanden sich aber vor der Schiebung keine Käufer ein, so daß sich eine große Umsatzlosigkeit ergab. Außerdem lagen zunächst keine stärkeren Anregungen vor. Mit Ausnahme des Montanmarktes, für den sich aus den bekannten Gründen Interesse erhielt, waren die ersten Kurse kaum verändert. Allerdings eröffneten Ilse, Bergmann und Hirsch Kupfer bemerkenswert fester, dagegen verloren Kaliwerte, Zellstoff-Waldhof, Warenhausaktien, Bauer, Motoren und Svenska bis zu 2 v. H. und darüber. Anleihen uneinheitlich, Neubesitzanleihe weiter abbröckelnd, Pfandbriefe ohne jedes Geschäft. Geldmarkt trotz des Ultimos ziemlich leicht, Tagesgeld 6,5 bis 9 v. H., vereinzelt sogar darunter. Monatsgeld 9,5 bis 10,5, Warenwechsel 8,8 v. H. Der Verlauf brachte meist kleine Befestigungen, wobei besonders der Montanmarkt in den Vordergrund rückte. Kaliaktien holten ihren Anfangsverlust teilweise wieder auf. Im weiteren Verlaufe konnte man am Elektromarkte Abgabeneigung der Spekulation beobachten, die anscheinend Rückkaufoperationen gegen Montanwerte vornahm. Der Handel per Ultimo Juni war heute, im Vergleich zur sonstigen Gepflogenheit, auffallend gering. Der Kassamarkt war vollkommen geschäftslos und uneinheitlich, die Kursveränderungen nach beiden Seiten betrugen 1—2 v. H.

Im späteren Verlaufe blieb das Geschäft außerordentlich ruhig, die Kursgestaltung war häufigeren Schwankungen unterworfen. Schwach lagen Siemens, minus 3½ v. H. auf Tauschoperationen gegen Montanwerte, die aber später zum Teil auch wieder schwächer lagen. Die Börse schloß nicht einheitlich bei 1—2proz. Schwankungen nach beiden Seiten gegen Anfang. Die heute festgesetzten Liquidationskurse per Ultimo Juni zeigen im Durchschnitt Besserungen von 1—15 v. H. gegen die Maikurse. Einzelne Werte, wie Bemberg, Schade, Essener Steinkohlen, Feldmühle, Glanzstoff, Siemens, Schuckert, R.W.E., Mansfeld und Deutsch-Linoleum lagen bis zu 30 v. H. höher, B.M.W. dagegen 20 v. H. schwächer. — Nachdem der Beschluß der Reichsbank bekannt geworden war, Goldimporte zuzulassen, zogen Devisen gegen Reichsmark stark an, der Dollar notierte 4.1970 nach 4.1910. London international fester, 4.8483 nach 4.8430, Schweiz ebenfalls gesucht, 1925¾ nach 1925 gegen Newyork. Paris und Holland unverändert 391¾ bezw. 4015. Die Swapsätze waren infolge der Devisensteigerung stark rückgängig, auf einen Monat 50 Stellen nach 70, auf 3 Monate 1,50 nach 170 Stellen.

Berliner Metallbörse

25. 6.	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	145.50	145,—	—,—	47,50	47,—	—,—	51,50	50,—
Februar	—,—	145,25	145,—	—,—	47,50	47,—	—,—	51,50	50,—
März	—,—	145,25	145,—	—,—	47,50	47,—	—,—	51,50	50,—
April	145,—	145,25	145,—	—,—	47,50	47,25	—,—	51,50	50,—
Mai	—,—	145,25	145,—	—,—	47,50	47,25	—,—	51,50	50,—
Juni	—,—	145,50	142,—	—,—	47,50	46,50	—,—	51,50	50,—
Juli	—,—	144,75	143,75	—,—	47,—	46,75	—,—	51,—	49,50
August	—,—	144,50	144,—	—,—	47,25	46,75	—,—	51,—	50,—
Sept.	—,—	145,50	144,—	—,—	47,25	46,75	51,—	51,50	50,—
Oktober	—,—	145,25	144,50	—,—	47,25	47,—	—,—	51,50	50,—
Nov.	—,—	145,50	144,75	—,—	47,25	47,—	—,—	51,50	50,—
Dez.	145,—	145,25	145,—	—,—	47,50	47,—	—,—	51,50	50,—

Elektrolytkupfer, prompt	170,75	Antimon Regulus	79–80
Orig. Hütten-Alumin. (cum)	190,—	Silber in Barren, per kg	71,75–73,50
dto. Walz-, Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00–28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	350,—	Platin, dto. 1 gr	8–10
Reinnickel, 98–99 v. H.	—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 Kg	

Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro t, Silber Unze stand. 187/40 fein, Platin Unze £

	24.	25.
Kupfer Kassa	74.15	74.50
do. 3 Monate	73.65	73.80
Bestselect.kupf.	74.—	74.50
Kupfer electrol.	84.75	84.75
do. best selec.	77.75	77.75
do. strong sh	110.0	110.0
do. Elektro.	84.75	84.75
Zinn Kassa	201.7	200.7
do. 3 Monate	205.3	204.1
do. Settlement	201.7	200.7
do. Banka	209.7	209.7
do. Straits	206.2	204.7
Blei prompt	23.85	23.85
Zink prompt	26.15	26.15
Alumin. Inl.	95,—	95,—
do. Ausl.	100,0	100,0
Quecksilber	22,25	22,25
Antimon Reg.	52,50	52,50
Platin	13,85	13,85
Wolframerz	32,—	32,—
Nickel Inland	175,0	175,0
do. Ausland	175,0	175,0
Silber	25[illegible]	25[illegible]

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	24.	25.
6% Bad. St.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Kom. Gb.	84,50	84,—
8% Ludwigsh. Stadt	89,50	89,50
10% Mhm. Gold	101,0	101,5
8% " Gold	90,—	90,—
6% " Gold	78,50	78,50
6% [illegible]	138,5	138,5
Badische Bank	158,0	158,0
Pfälz. Hypoth. B.	138,0	138,0
Rh. Hypoth. Bk.	151,0	152,0
Rh. Kreditbank	122,0	122,0
Südd. Discconto	130,2	130,0
Badischer Hof	138,5	138,5
Eichbaum	300,0	300,0
Ludwigsh. A. Br.	214,0	214,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch	165,0	165,0
Werger Worms	203,0	200,0
Bad. Assekuranz	—,—	180,0
Continent. Vers.	84,—	84,—
Mannh. Versich.	120,0	120,0
A.-G. f. Seilind.	84,—	84,—
Brown, Boveri	136,0	135,0
Daimler-Benz	58,—	58,50
Deutsche Linol.	317,0	318,0
Enzinger Union	75,—	75,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	290,0	288,5
10% Brk. St. VA.	125,0	125,0
15% " " VA.	140,0	140,0
Karlsr. Näh. Haid	35,—	35,—
C. H. Knorr	159,0	160,0
Konservenfbr. Braun	41,—	41,—
Mannh. Gummi	47,—	46,—
Neckarsulm Fhrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	170,0	170,0
Portl. Zem. Heid.	138,0	137,5
Rh. Elektr. A.-G.	160,0	160,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	143,7	144,0
Verein dtsch. Oelf.	68,—	68,—
Wayß & Freytag	101,0	101,0
Zellstoff Waldhof	250,0	250,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	24.	25.
6% Reichsanl.	87,25	87,25
5% " 27	90,80	90,80
Ablösungsanl.	16,50	16,45
" ohne	54,—	54,—
D. Reich. (Gold)	—,—	—,—
D. Schatzanw. 23	—,—	—,—
4% Schutzg. 14	—,—	—,—
8% Ludwigsh. 26	90,—	90,—
10% Mhm. Gold 23	100,0	101,6
8% " " 26	90,—	90,—
6% " " 27	72,75	72,75
6% Grkr. Rh. 23	73,—	73,—
5% Preuß. Kali	—,—	—,—
5% Preuß. Rogg.	9,38	9,38
5% Südd. Festwb.	—,—	—,—
6% Grkr. Rh. abg.	—,—	—,—
5% Rh.-M.-Don.	66,60	66,65
7% Bad. Kom. Gb.	84,—	84,—
8% Pfälzer 3-5-8	92,50	92,50
6% Rh. Hyp. 14.15	94,50	94,50
8% " " R. 5-8	93,50	93,50
7% " " 10-11	84,50	84,50
6% " " 12-13	68,—	68,—
4½% Rhein. Hyp.	79,50	79,50
4½% Pfälz. Hyp.	—,—	72,50
4½% Südd. Bod.	73,60	—,—
4½% [illegible]	73,25	73,25
4½% Pr. C. B. Gold	74,—	74,—

Bank-Aktien

	24.	25.
Allg. D. Credit	128,8	127,5
Badische Bank	158,0	158,0
Barmer Bankv.	130,5	130,5
Bayr. Hyp. u. Wb.	152,0	152,0
Com. u. Privatb.	185,5	185,2
Darmst. u. Nat.	275,0	276,0
Deutsche Bank	171,0	171,3
D. Effekten Bank	126,5	127,0
D. Hyp. u. Wechs.	126,5	126,0
D. Ueberseeb.	100,0	99,50
D. Vereinsbank	100,0	100,0
Disconto-Ges.	156,0	156,0
Dresdner Bank	163,2	162,5
Frankf. Bank	104,0	104,0
Frkf. Hyp.-Bk.	140,0	139,7
Metall. u. W.-B.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	—,—	—,—
Nürnbg. Verein	130,0	130,0
Oest. Kred.-Anst.	30,90	30,80
Pfälz. Hyp.-Bk.	137,4	138,0
Reichsbank	332,0	330,7
Rhein. Creditbk.	122,0	122,5
Rhein. Hyp.-Bk.	138,0	140,7
Südd. Boden-C.	166,0	165,0
Südd. Discconto	130,7	130,7
Wiener Bankver.	13,—	13,—
Württ. Notenbk.	161,0	161,0
Allianz	289,0	284,0
Frankf. Allg. Vers.	507,0	508,0
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	120,0	120,0

Transport-Aktien

	24.	25.
Hapag	118,7	—,—
Heidelb. Straßb.	51,—	51,50
Nordd. Lloyd	110,3	—,—
Oesterr.-U. St. B.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	24.	25.
Eschweil. Bergw.	198,0	198,0
Gelsenk. Bergw.	137,0	138,6
Harp. Bergbau	142,8	145,0
Ilse Bgb. St. A.	219,0	219,0
Kali Aschersleb.	238,5	—,—
Kali Salzdetfurth	414,0	417,0
Kali Westeregeln	—,—	248,5
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm.-R.	120,8	121,0
Mansfeld Bk.	140,2	—,—
Otavi-Minen	70,—	70,—
Phönix Bergbau	—,—	96,50
Rhein. Braunk.	—,—	—,—
Rheinstahl	—,—	127,3
Salzw. Heilbr.	241,0	240,8
Tellus Bergbau	118,0	119,0
Ver. Laurahütte	72,50	72,50
Ver. Stahlwerke	101,0	102,5

Industrie-Aktien

	24.	25.
Aschaff.-Mannh.	300,0	300,0
Henninger K. Br.	170,0	169,5
Löwen Münchn.	282,0	282,0
Mainzer St.-A.	228,0	229,0
Schöfferh. Bindg.	355,0	350,0
Schwartz-Storch	166,0	160,0
Werger	201,0	200,5
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	49,—	51,—
A. E. G. St.-A.	190,7	191,0
Aschaff. Buntp.	157,5	157,0
Bd. Masch. Durl.	130,0	130,0
Bad. Uhren	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	219,7	220,7
Brem.-Besig. Oel	64,—	64,—
Brown Boveri	188,0	188,0
Cement Heidelb.	137,5	136,5
" Karlstadt	177,0	179,0
Chade	482,0	481,0
Chamott. Annaw.	112,0	112,0
Chemische Albert	75,—	64,50
Dt. Brockhues	96,—	95,—
Daimler Benz	58,25	57,50
Dt. Atlant.-T.	116,0	115,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	115,0	115,7
D. Gold- u. S.-Anst.	158,0	160,0
Dt. Linoleum	317,0	318,7
Dt. Verlag	211,0	211,0
Dresd. Schnellpr.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	36,—	35,—
Düssel. Mat. Dürr	55,—	55,—
Dyckerh. & Widm.	100,0	100,0
Eisen Kaisersl.	18,50	18,50
Elektr. Licht u. K.	218,0	217,0
Elektr. Lieferung	—,—	—,—
Email Franke	63,—	64,—
Enzinger-Union	75,50	75,50
Eßlinger Masch.	42,—	40,25
Ettling. Spinn.	215,0	—,—
Faber & Schleich	111,0	111,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	30,—
J. G. Farben	290,3	287,3
6% " Bonds	132,5	133,0
Feinmech. Jetter	64,50	64,50
Fell. Guilleaume	—,—	126,0
Frankfurter Gas	126,0	126,0
Frkf. Pok. & Wit.	47,25	48,—
Gesfürel	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	74,90	74,25
Gritzner M. Durl.	72,—	72,—
Grün & Bilfinger	170,0	171,5
Holz & Neu	83,50	83,50
Hanfwerk Füssen	83,—	—,—
Hilpert Armat.	95,—	95,—
Hirsch Kupf. u. M.	138,3	132,0
Hoch- u. Tiefbau	94,—	94,50
Holzmann, Phil.	—,—	110,5
Holzverkohl.-Ind.	90,25	90,75
Inag Erlangen	95,—	95,—
Junghans St. A.	—,—	—,—
Kamm. Kaiserl.	164,6	164,8
Karlstadt Rud.	194,8	194,0
Klein Sch. & Beck.	88,—	88,—
Knorr, Heilbr.	160,1	159,0
Konserven Braun	82,—	84,50
Kraus & Co. Lok.	34,50	35,—
Lechwerke	106,0	106,0
Lahmeyer & Co.	168,5	—,—
Ludwigsh. Walz.	117,0	117,0
Mainkraftwerke	106,1	106,1
Metallg. Frankf.	127,5	127,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	—,—	—,—
Moenus St.-A.	—,—	—,—
Motoren Darmst.	58,—	58,—
Motoren Deutz	65,—	65,—
Motor. Oberursel	100,0	100,0
Neckarsulmer Fz.	—,—	—,—
Peters Union	127,2	127,0
Pf. Nähm. Kayser	28,—	28,25
Rein, Gebb. & Sch.	104,5	105,0
Rheinelektr. V. A.	82,—	82,—
" St. A.	—,—	—,—
Roeder, Gebr. D.	115,5	115,0
Rütgerswerke	—,—	68,50
Schlinck & Co. Hbg.	80,—	80,—
Schnellpr. Frkthl.	84,—	85,00
Schramm Lack.	109,0	109,0
Schuckert, Nbg.	241,0	238,1
Schuhf. Bernd	55,—	54,—
Seilindustr. Wolff	65,—	65,—
Siem. & Halske	306,0	305,0
Südd. Zucker	145,0	144,1
Tricot. Besigheim	—,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	—,—	79,—
Ver. deutsch. Oelf.	67,—	67,—
Ver. Jute	120,0	120,0
Ver. Ultramarin	151,0	149,5
Ver. Zellst. Berl.	—,—	112,0
Vogtl. Masch.	71,50	72,—
Voigt & Häffner	220,0	220,0
Volth. Seil u. K.	73,90	73,50
Wayß & Freytag	101,2	101,0
W. Wolf	115,0	115,0
Zellstoff Aschaffbg.	183,5	183,0
" Memel	150,0	150,0
" Waldhof	249,0	251,5
Ufa (Freiverk.)	89,—	89,—
Rastatter Wagg.	13,50	13,50

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	24.	25.
Goldanleihe	101,0	—,—
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösungsanl.	50,90	50,90
ohne Auslosg.	10,40	10,5
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
6% Grkr. Rh. A.	—,—	—,—
5% Preuß. Konsol.	4,75	4,75
5% Roggenwert.	10,—	10,—
5% Roggenrent.	8,25	8,25
5% Landsch. Rog.	8,5	—,—
6% Mexikaner	19,80	20,10
4% Türk. Adm. Anl.	6,50	6,25
4% Bagd.-Eisb. I	6,—	6,—
4% " II	6,10	6,05
4½% unif. Anl.	12,50	12,25
4% Zollobl. 1911	8,10	8,—
400-Fr.-Los	14,10	14,15
4½% Anat. Ser. I	19,50	19,30
5% Anl.-Abl. II	20,60	20,70
5% "	21,00	21,30

Transport-Aktien

	24.	25.
Schantungbahn	4,25	4,50
Allg. Lok. Verkehrsw.	154,2	154,2
Allg. Lok. u. Str.	203,2	193,5
Südd. Eisenbahn	—,—	1,60
Hapag	118,5	119,2
H. Südamerika	191,0	192,5
Hansa Dampf	158,5	158,8
Nordd. Lloyd	110,4	110,7
Verein. Elbeschiff.	38,35	38,65

Bank-Aktien

	24.	25.
Bank f. el. Werte	155,5	156,0
Bank f. Brauind.	171,7	172,0
Barm. Bankver.	130,0	130,1
Berl. Handelsg.	223,7	221,5
Com. u. Privatb.	185,1	185,1
Darmst. u. Nat.-B.	275,0	276,1
Dt. Asiatische Bk.	47,75	[illegible]
Deutsche Bank	171,1	171,1
Dtsch. Ueberseebk.	100,0	100,0
Disconto Comm.	156,0	155,7
Dresdner Bank	162,0	162,0
Mitteld. Kreditb.	—,—	—,—
Oesterr. Creditbk.	30,75	30,75
Reichsbank	331,7	332,2
Rhein. Creditbk.	123,8	122,5
Süddeutsche Disc.	130,0	129,0
Aachen. Allgem. Stück zu 400	910	[illegible]

Industrie-Aktien

	24.	25.
Accumulatoren	144,2	148,0
Adlerwerke	49,—	50,75
Alexanderwerk	41,75	41,—
Allg. Elektr.-G.	192,5	192,1
Alsen. Portl.-Z.	188,0	190,0
Ammendorf Pap.	165,0	160,2
Anhalt Kohl.	90,25	91,50
Aschaffbg. Zellst.	188,5	183,0
Augsb. N. Masch.	94,—	94,25
Balcke Masch.	—,—	130,0
Bast Nürnberg	201,0	201,0
J. P. Bemberg	344,0	341,5
Bergmann Elekt.	222,0	—,—
Berl.-Gub. Hut	277,0	279,0
Berl. Karlsr. Ind.	66,75	60,25
Berliner Masch.	77,—	79,—
Braunk. u. Brikett	156,5	156,0
Br.-Besigh. Oel	64,75	64,50
Bremer Vulkan	128,0	124,0
Bremer Wolle	181,0	181,0
Brown, Boveri	138,5	136,5
Buderus Eisen	73,25	73,15
Charlott. Wasser	111,0	111,0
Chem. Heyden	89,50	89,65
Chem. Gelsenk.	75,—	74,—
Chem. Albert	67,—	64,—
Conrad. Spinn.	82,—	81,75
Conti. Caoutch.	171,1	171,0
Daimler Benz	57,—	58,75
Dessauer Gas	210,0	209,7
Dtsch.-Atlant.-T.	115,0	115,0
Deutsche Erdöl	116,0	116,5
Dtsch. Gußstahl	101,0	101,0
Deutsche Kabelw.	60,—	60,50
Dtsch. Maschinenb.	—,—	—,—
Dtsch. Steinzg.	208,5	204,5
Deutsche Wollw.	30,50	30,50
Dtsch. Eisenhdl.	71,—	72,85
Deutsche Linol.	315,5	317,0
Dresd. Schnellpr.	116,5	116,7
Dürener Metall	189,0	189,0
Dürkoppwerke	35,50	35,50
Dynamit-Trust	118,5	118,2
Elektr. Lieferung	156,7	156,0
Elektr. Licht u. K.	—,—	218,0
Enzinger-Union	76,25	77,—
Eschw. Bergwerk	199,0	198,0
Essener Steinkohl.	136,0	139,7
Fahlb. List & Co.	88,—	89,75
J. G. Farben	289,5	289,0
Feldmühle Pap.	250,5	254,0
Felten & Guill.	135,5	134,0
Frankfurter Gas	—,—	—,—
R. Frister	151,0	150,0
Gaggenau V.-A.	—,—	—,—
Gebhard Textil	—,—	108,0
Gelsenk. Bergw.	137,7	139,0
Genschow & Co.	98,—	98,—
Germ. Portl.-Z.	190,0	190,0
Gerresheim Glas	117,0	117,0
Ges. f. elektr. Unt.	223,0	222,7
Gebr. Goedhardt	208,5	207,0
Goldschmidt Th.	75,—	75,—
Gritzner Masch.	75,—	71,50
Gebr. Großmann	40,—	40,50
Grün & Bilfinger	169,0	172,0
Gruschwitz Textil	68,50	68,25
Hackethal Draht	97,85	98,65
Hallesche Masch.	106,5	105,5
Hammersen Spin.	133,5	133,0
Hann. M. Egest.	45,—	45,—
Hb.-Wien Gum.	—,—	66,—
Harpener Bergb.	148,0	145,0
Hartm. Maschin.	—,—	—,—
Hedwigshütte	91,15	91,50
Hilpert Masch.	95,—	95,—
Hindrichs Aufferm.	92,—	91,—
Hirsch Kupfer	178,5	—,—
Hirschberg Leder	102,0	102,0
Hoesch Eisen	127,5	130,0
Hohenlohewerke	97,—	96,—
Phil. Holzmann	112,0	111,0
Horchwerke	98,—	97,50
Ilse Bergbau	218,0	218,0
M. Jüdel & Co.	144,0	142,0
Gebr. Junghans	74,—	73,25
Kahla Porzellan	—,—	77,50
Kaliw. Aschersl.	242,7	241,0
Karstadt	198,5	198,5
Klöcknerwerke	108,0	108,2
C. H. Knorr	157,	161,0
Koehler & Jouch	51,80	51,50
Gebr. Körting	68,50	67,25
Krauß & Co. Lok.	55,75	54,50
Kronprinz Metall	70,50	70,25
Kyffhäuser-Hütte	48,—	48,—
Lahmeyer & Co.	170,0	170,1
Laurahütte	72,15	72,1
Linde's Eis	187,0	188,0
Carl Lindström	670,0	670,0
Lingel Schuhfab.	50,—	50,—
C. Lorenz & Co.	124,5	120,0
C. Lorenz	165,5	165,0
Lüdenscheid Met.	90,15	88,—
Magirus A.-G.	25,—	22,—
Mannesmann	120,0	121,6
Mansfelder Bk.	140,2	140,0
Markt- u. Kühlh.	131,5	131,0
Masch. Buckau-W.	120,0	120,0
Magmil. Hütte	175,0	175,5
Mech. Web. Lind.	136,2	135,0
Mez Söhne	51,25	51,—
Miag-Mühlen	121,8	121,6
Mix & Genest	102,0	105,0
Motoren Deutz	65,50	66,—
Mülheim. Bergw.	126,0	128,0
Neckarsulm. Fhrz.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	142,2	142,0
Oberschl. E. Bed.	95,—	96,2
Oberschl. Kokw.	111,3	111,1
Orenst. & Koppel	90,—	89,50
Ostwerke	246,5	245,5
Phönix Bergbau	94,75	97,—
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	66,—	65,—
Reinhold Papier	237,0	240,0
Rheinfeld. Kraft	167,0	168,0
Rhein. Braunk.	262,5	262,0
Rhein. Chamotte	19,75	19,75
Rhein. Elektrizit.	160,5	160,0
Rheinstahl	130,0	124,5
Riebeck Montan	145,2	145,0
Roßitzer Zucker	43,50	43,50
Rückforth Ferd.	70,25	70,—
Rütgerswerke	68,—	67,50
Sachsenwerk	107,5	107,5
Salzdetfurth	408,5	409,7
Sarotti	165,0	165,0
Schubert & Salzer	308,0	307,2
Schuckert & Co.	240,0	240,5
Schultheiß Patzh.	309,0	309,0
Siem. & Halske	398,0	396,7
Sinner A.-G.	123,7	124,0
Stoehr Kammg.	138,0	138,2
Stoewer Nähm.	—,—	—,—
Stolberger Zink	141,0	142,0
Südd. Immobil.	80,—	82,—
" Zucker	148,0	143,5
Teleph. J. Berliner	48,4	48,25
Thoerls Oelfabr.	90,—	90,—
Tietz Leonhard	177,2	178,5
Transradio	145,0	144,7
Varziner Papier	171,5	171,0
V. Dtsch. Gummi	61,1	61,50
Ver. Chem. Charl.	71,25	71,25
V. Dtsch. Nickelw.	167,0	167,0
V. Glanzst. Elbf.	439,0	445,0
V. Schmirg. & M.	4,—	4,—
V. Stahlwerke	113,5	113,0
V. Stahl. v. d. Zyp.	177,2	177,2
Ver. Ultramarin	149,5	149,7
Vogel Telegraph	81,50	81,55
Vogtländ. Masch.	73,—	74,—
Voigt & Haeffner	221,5	221,5
Wanderer Werke	90,—	93,—
Westeregeln Alkal.	240,0	240,8
Wicking-Cement	153,0	155,0
Wiesloch Tonw.	[illegible]	118,0
Wissener Metall	130,5	128,5
Wittener Gußst.	51,—	51,—
Zellstoff Verein	112,5	113,0
Zellstoff Waldhof	250,8	250,0
Otavi Minen	70,—	70,25

Freiverkehrs-Kurse

	24.	25.
Petersb. J. Hdsb.	2,—	2,—
Russenbank	1,25	1,10
Deutsche Petrol.	61,5	61,50
Heilburg	224,0	223,0
Ilbrit Kali	—,—	—,—
Diamond	25,—	25,—
Hochfrequenz	170,0	168,0
Krügershall	—,—	—,—
Sonnenberg	—,—	—,—
Siemens Glasind.	85,—	85,—
Sübler Phosph.	32,—	32,—
Ufa	90,—	90,—

MARCHIVUM

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft
Von Daniel Feußner

(Nachdruck verboten.)

Als sie auf einer Anhöhe angelangt waren, wurde plötzlich die Wartburg sichtbar. Da verstummten alle und blieben einen Augenblick ergriffen stehen, um das herliche Bild in sich aufzunehmen. Sands Augen leuchteten in heiligem Feuer und richteten sich andachtstrunken auf das altehrwürdige, berühmte Bergschloß, dessen Namen mit goldenen Lettern in die Ewigkeitstafel eingegraben ist. Dann riß er, von auflodernder Begeisterung übermannt, sein Samtbarett vom Kopfe, schwenkte es hoch und rief: „Ich grüße dich, hohe, heilige Burg und weine bei deinem Anblick! Doch nicht wie der Heiland mit blutendem Herzen aus tiefster Trauer und Erlöserwehen weinte über Jerusalem, der hochgebauten Stadt, sondern vor hehrer, unaussprechlicher Freude. Denn aus deinen geweihten Räumen floß der Lichtstrahl des Evangeliums hinein in das Dunkel deutscher Lande, ja der Welt, um die Fackel der Wahrheit zu entzünden, die von Tag zu Tag heller brannte undd in Ewigkeit nicht wieder verlöschen wird."

Karl Ludwig schwieg. Ein heftiger Luftstoß fuhr ihm in das lange, glatt gestrählte Haar, daß es im Winde flatterte. — So stand er da, wie ein Priester-Seher, wie ein Prophet des alten Bundes. Und keiner der Anwesenden konnte sich des Eindrucks erwehren: von dem ist später einmal etwas Besonderes zu erwarten!

Mechanisch stülpte er sein Barett wieder auf den Kopf, senkte den Blick zur Erde und schritt langsam an der anderen Seite der Höhe hinunter.

Auf dem weiteren Wege bis nach Eisenach sprach er kaum noch ein Wort. Er hatte sich in sich selbst verloren . . .

8. Kapitel.

Am Morgen des 18. Oktobers standen die Eisenacher Bürger und Bürgerinnen, Jünglinge und Jungfrauen, Knaben und Mädchen früher auf, als an den anderen Herbsttagen, galt es doch, einem nie wiederkehrenden Schauspiele beizuwohnen.

Noch war es nicht hell geworden, als durch alle Gassen und Straßen die Leute dem Marktplatz zuströmten, wo sich mehr als 500 deutsche Studenten zum Festzug nach der Wartburg formierten.

Gegen 6 Uhr begann der Abmarsch. Auf dem Burghof angekommen, schloß der Zug zunächst auf, dann begab man sich in den die ganze dritte Etage einnehmenden Rittersaal.

Als alle Teilnehmer Aufstellung genommen hatten und Ruhe eingetreten war, trat Professor Fries vor und sagte mit lauter Stimme:

„Laßt uns die Feier beginnen mit dem Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott . . ." Als die zweite Strophe zu Ende gesungen war, betrat der Mecklenburger Riemann, Student der Theologie, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz, die Rednerbühne und führte eine zündende, tiefdurchdachte Rede, die er mit den Gebetworten schloß: „Ewiger Gott, sieh gnädig herab auf unser deutsches Vaterland! Laß es gedeihen in Freiheit und Gerechtigkeit zu deiner Ehre und zu deinem Ruhme! Laß es blühen in Einigkeit und Treue, daß noch späte Enkel den Tag preisen, wo du uns der Freiheit Tore geöffnet. Laß gesegnet sein diesen Tag, daß er stets wiederkehre zur Freude deines eigenen dankbaren und freien Volkes! Amen."

Ein Weilchen blieb es still; den die Schauer der Andacht und Ergriffenheit geisterten durch den weiten Raum und berührten die Seelen der für religiöse Eindrücke noch so empfänglichen jungen Männer.

Endlich klaschte Karl Ludwig Sand in die Hände und rief mit vor Rührung bebender Stimme: „Bravo, Bruder Riemann! Möge dein Gebet beim Allmächtigen Erhörung finden!" Diese Aeußerung löste den Bann der auf den Zuhörern lag, und freudiger Beifall belohnte den Festredner.

Als sich die Wogen der Begeisterung etwas gelegt hatten, klatschte Professor Fries in die Hände und schlug vor, das Lied zu singen: „Nun danket alle Gott", und bald brausten die Klänge des Chorals mit Musikbegleitung durch den Rittersaal.

Nach Beendigung des Liedes bestieg der Hochschullehrer unter jubelnden Zurufen der Studenten, die Rednerbühne und hielt eine kurze Ansprache, die in den Worten ihren Ausklang fand: „Ein Gott, ein deutsches Schwert, ein deutscher Geist für Ehre und Gerechtigkeit."

Auch diese kurze, kernige Ansprache wurde mit jubelnder Zustimmung aufgenommen.

Als Professor Fries das Podium verlassen hatte, machte der Burgvogt Scheidler bekannt, daß der erste Teil des Festes zu Ende sei, worauf viele Studenten den Rittersaal verließen, um auch die anderen Räume der berühmten Burg zu besichtigen.

Eine kleine Gruppe — darunter gerade die hellsten Köpfe — blieb im Rittersaal zurück, um in einer Ecke ein Sondergespräch zu führen. Unter andern waren es Agidi, Scheidler, Rödiger, Wesselhöft, Karl Ludwig Sand, Maßmann, v. Gagern, Graf Keller, Siegfried u. a. m. die sich daran beteiligten. Ein wenig abseits, mit der Front gegen die Wand, standen — scheinbar in den Anblick der Bilder vertieft — Nadina und Kathinka.

Die heiße Debatte, in die die Obengenannten gerieten, zeigte gar bald, daß sie alle bereits wieder emporgetaucht waren aus dem religiösen Fluidum, das den ehrwürdigen Rittersaal für Minuten zum Gotteshaus gemacht hatte, und rot erregt im seichten, trüben Wasser der Politik plätscherten.

„Ja, ja!" rief der quecksilbrige Agidi, „in Berlin herrschen Zustände, die einem echten Patrioten nicht gefallen können. Das Treiben einer verderblichen Reaktion und die Intriguen einer im Finstern schleichenden Kamarilla erfüllen mich mit Besorgnis."

„Wenn das so fort geht," pflichtete Maßmann bei, „dann sind alle unsere Opfer umsonst gebracht, der ganze Freiheitskrieg eine Komödie, ein Theaterbenefiz zum Besten einiger Fürsten, zum Vorteil unverbesserlicher Junker, zum Schutz lichtscheuer Pfaffen und verkappter Jesuiten. Und was wird wohl das Ende vom Liede sein?"

„Du bist zu maßlos, Bruder Maßmann!" mahnte der besonnene Siegfried. „Wenn mir die Berliner Verhältnisse auch nicht gefallen, so darf doch auch nicht vergessen werden, daß es dort genug Männer gibt, die für die teuer erkaufte Freiheit einstehen und für die Rechte des Volkes unerschrocken ihre Stimme erheben."

„Bis man ihnen das Maul stopft und durch eine allergnädigste Kabinettsordre Schweigen auferlegt," höhnte der Zurechtgewiesene. „Ungestraft darf in Berlin der Speichellecker Schmalz unsere heiligsten Gefühle verspotten und in seinen Schandschriften die völkische Sache verlästern."

(Fortsetzung folgt)

150 jähriges Jubiläum des Mannheimer National-Theaters

Volksfeier im Stadion!

ALLTAG UND FEST

Ein Sinnreigen für großen Bewegungschor
Entworfen von
RUDOLF LABAN

2. Vorführung in Mannheimer Stadion

Mittwoch, den 26. Juni, abends 19 Uhr
Ende etwa 20.30 Uhr

500 Mitwirkende
Mannheimer Bewegungschöre Laban
Siemens-Großlautsprecher

Eintrittskarten zu RM 0.50 und RM 1.— (Kinder unter 14 Jahren die Hälfte) im Vorverkauf Verkehrs-Verein Mannheim E.V., N 2, 4, Zigarrenhaus Dreher, E 1, 18, Zigarrenhaus Vetter, F 7, 14a, Zigarrenhaus Söning, Schwetzingerstr. 20, Zigarrenhaus Welck, G 3, 3, Ortsausschuß der Freien Gewerkschaften im Volkshaus P 4, 4-5, Zimmer 1, in sämtlichen Gewerkschaftsbüros im Volkshaus, Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei, R 3, 14, Parteibuchhandlung Böttiger, S 2, 1, Bezirksbüro der Buchdrucker, J 5, 9, Freie Volksbühne, M 7, 24, Bühnenvolksbund, G 3, 14, Arbeitersportkartell und an den Kassen des Stadions eine Stunde vor Beginn. 7334

Gebrüder Fahr A.-G., Pirmasens

Wir laden unsere Herren Aktionäre hiermit zur

vierundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung

auf Dienstag, den 16. Juli 1929, vormittags 11½ Uhr, im Hauptgebäude der Rheinischen Creditbank, Mannheim, ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung auf den 31. Dezember 1928 und der Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates;
2. Genehmigung der Bilanz;
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates;
4. Herabsetzung des Aktienkapitals von RM 5 540 000.— auf RM 2 216 000.— durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 : 2; entsprechende Aenderung des Gesellschaftsvertrages.

Zu Ziffer 4 bedarf es neben dem Beschlusse der Generalversammlung eines in gesonderter Abstimmung gefaßten Beschlusses der Aktionäre jeder Gattung.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien oder den darüber ausgestellten Hinterlegungsschein einer deutschen Effektengirobank spätestens am dritten Tage bis abends 6 Uhr vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft, der Rheinischen Creditbank, Mannheim, bei einer Zweiganstalt dieser Bank oder bei der Frankfurter Bank, Frankfurt a. M., hinterlegt. Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für diese bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung in Sperrdepot gehalten werden. Hinterlegung der Aktien bei einem deutschen Notar ist gleichfalls zulässig. 7829

Pirmasens, den 24. Juni 1929.

Gebrüder Fahr Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat: Dr. Brosien.

Verkäufe

Seltener Gelegenheitskauf
Radio-Apparat Schneider-Opel mit Lautsprech. u. Zubehör 40 ℳ, Grammophon Odeon mit 10 Platt. 50 ℳ, fast neu, 1 Herren-Uhr 14kar., sehr schwer, mit Schlagwerk u. Chronograph, Ladenpreis 800 ℳ, für 220 ℳ, verschied. Oelgemälde, Holzfiguren, Bronzefiguren, Aquarelle u. verschied. Handuhren, 1 Bett 40 ℳ, 1 Geige mit Kasten 10 ℳ, 1 Gitarre 6 ℳ, ein Spiegel 6 ℳ und sonst verschiedenes zu verk. *8722 Q 4, 1, 2 Treppen rechts.

Küchenschrank etc.
zu verkaufen. 8001
J 1 Nr. 18, 2 Treppen, rechts.

1 Reise-Schrankkoffer
neuwertig, billig abzugeben. *8706
L 12, 15, Laden.

Verkäufe

Motorrad
billig zu verkaufen. Anzusehen nach 4 U. Neckarau, Wingertstraße 31. *8690

Einzelschlafzimmer und Küche
gut erhalten, billig abzugeben. *8555
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Renes Koffer-Grammophon
nebst Zubehör, sowie eine große Mehl- od. Futterkiste sof. preiswert zu verk. L 11, 8 *8027

Tischgrammophon
„Odeon", m. 16 Platten, für 85 ℳ bar zu verkaufen. *8669
Neckarau, Friedrichstr. 30, 2. St. Kufner.

Federbetten, Alter, Küchenschrank, Teppich, Bowle m. Gläser, Bilder, Bücher usw. zu verkaufen. B2756
U 2, 2, 3. Stock lks.

Kauf-Gesuche

Frack
getragen, für Kellner große schlanke Figur zu kaufen gesucht. Angeb. u. Q T 86 an die Geschst. B2750

Deutscher Schäferhund
reinrassig, dressiert, nicht über 18 Monate alt, zu kaufen gesucht. Angeb. u. P V 61 an die Geschst. B2743

Kleines stubenreines Hündchen
in gute Hände zu kaufen gesucht. *8556
Anfr. Tel. Nr. 230 16

Miet-Gesuche

Suche per sofort eine
2 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör, in guter Lage, Lindenhof oder Schwetzingerstadt bevorzugt. Dringlk.-Karte vorhanden. Näheres: *8077
August Bosse, Werderstraße 44.

Kleiner Laden
mit Wohnung sofort zu mieten gesucht. Tauschwohnung vorhanden. *8682
Angebote unter Q P Nr. 82 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht auf d. Lindenhof leeres Zimmer
Nachaufr. bei Frank, Rheindammstr. 54.
*8717

Wohnungstausch
Geb.: Sch. 3 Z., K., Mans., ev. m. Bad, in fr. Lage, Nähe Tattersall, Gef.: gleichar. Wohng. Ang. u. R H 100 an die Geschst. *8715

1—2 möbl. Zimmer mit Küchenben., auch unmöbl., bis 1. Juli gesucht evtl. Mietvorauszahlung. Ang. u. W O 136 an die Geschst. *8701

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Lampen-Jäger, D 3, 4 Telephon 22304

Reelle Bedienung — Fachmännische Beratung

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend, im 80. Lebensjahre, sanft, aber unerwartet mein herzensguter Gatte, unser treusorgender lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Robert Rissel

Großherzogl. Kanzleirat a. D.
Ritter hoher Orden

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, entschlafen ist

Mannheim, Kl. Merzelstr. 5, den 25. Juni 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen *8714

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie die zahlreichen Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens meiner lieben, unvergeßlichen Frau und Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Maria Dorn

geb. Knapp

sagen wir aufrichtigen Dank. Insbesondere danken wir den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie Herrn Dr. Cohn für seine liebe Behandlung und Herrn Kaplan Weick für seine trostreichen Worte am Grabe

Mannheim, den 25. Juni 1929 *8687

Die trauernden Hinterbliebenen

Jmmobilien

Fabrikanwesen mit Büros etc.
für die verschied. Zwecke geeignet, in Hauptbahnhof-Nähe in Mannh. zu verkaufen. Für Garagenzwecke, Großhandels-Lager, Großwäscherei etc. geeign. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien, Mannheim, O 7. 22. Ca193

Automarkt

Geschl. Lieferauto
fast neu, SS Riesenluft, bis 1 To
Limousine, 6/25, Citroën 4 Sitzer,
Fiat, 6/30, offen, 4 Sitzer,
sehr preiswert durch Brauereivertreter:
F. Hebel, K 2, 24. Tel. 32596. *8783

Gelegenheitskauf!
13/75 PS. Graham-Paige 6 Zyl. Sedan-Limousine mit Schnellganggetriebe, nur 4000 Km. gefahren, vollkommen neuwertig, wegen Umtausch in ein Cabriolet gleicher Marke, 35% unter Fabrikpreis aus Privathand abzugeben. Anfragen unt. Q V 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8694

Lastanhänger
5 To., mit automat. Bremse, bestens erhalten, weil überzählig, zu ℳ 1600.— abzugeben.
Angebote unter R C 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8709

Vermietungen

Umständehalber gutgehende
Wirtschaft
in der Neckarstadt sofort zu vermieten. Tauschwohnung v. 2—3 Zimmern erforderlich, ev. etwas Inventarübernahme. Pacht 250 RM pro Monat. Angebote unter O F 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8593

7 Zimmer-Wohnung
Nähe Bismarckstraße, eine Treppe hoch, ohne Dampfheizung, für 1. Oktober 1929 zu vermieten. Angebote unter V D 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8564

Geldverkehr

Wer leiht sofort tücht. sol. u. reell. Geschäftsmann 4—5000 ℳ bei hohem Zins (nur Selbstgeber). Evtl. stille oder tätige Beteiligung (Textil).
Angeb. u. Q L 78 an die Geschäft. *8676

Unterricht

Englisch - Spanisch
Umgangssprache bei größter Zeit- und Geldersparnis.
Langj. Auslandspraxis
Fortgef. glänz. Anerkennungsschreib. m. Schüler u.
Nord- u. Südamerika
G. Gaertner b2600
staatl. appr. Sprachlehrer
Schimperstr. 18, 4. St.

NICHT VERGESSEN!
Mittwoch wieder
Bubentag!
bei
MANES
Beachten Sie unser Spezialfenster gegenüber dem „Durlacher Hof"

Das Markenrad direkt ab Fabrik
können Sie bereits bei der geringen Anzahlung von nur 10.– M an erwerben. Erstklassiges Material – Hochwertige Präzisionsarbeit. Verlangen Sie kostenlos unseren Katalog
von 64.– an
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Albert Joachim jr.
Mannheim, E 3, 13
u. F 2, 11 (Filiale)
Pelsch-Reifen
Mifa

Offene Stellen

Angesehene Nähmaschinen - Firma sucht noch einige tüchtige
Vertreter
Angebote unter V M 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7316

Dauernd großer Verdienst
durch Uebernahme des Verkaufs unseres gesetzl. n. pat. Artikels. Jeder Autobesitzer ist Abnehmer. Angebote unter Q Q 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8688

Krankenschwester
tüchtig und zuverlässig
zur Pflege einer seit längerer Zeit kranken älteren Dame auf 1. Juli gesucht.
Angebote unter R F 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8713

Fabrikbüro in Friedrichsfeld (Fahrtvergütg.) sucht zum Eintritt am 1. oder 15. Juli:
Jüngere Kontoristin
die zur Führung von Kartotheken und Versandbüchern etc. gute Handschrift besitzen u. außerdem perfekt stenographieren und maschinenschreiben können muß. Nur Bewerberinnen mit Praxis, an pünktlich. Arbeiten gewohnt, haben Aussicht auf Berücksichtigung.
Handschriftl. geschrieb. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Altersangabe unter W A 154 an die Geschäftsstelle. 7328

Junges, saub. intell.
Lehrmädchen
für Meßerei gesucht. Vorzustell. 2—5 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. B2753

Braves Alleinmädchen
bei hohem Lohn gesucht. *8672
R 7, 20, 1 Trepp.

Stellen-Gesuche

Chauffeur
Schlosser, langjährig. Fahrer mit p. Kenntnissen, selbständig in allen Reparaturen, Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung.
Angeb. unt. R N 5 an die Geschäft. *8731

Junge Frau
sucht vormittags
Beschäftigung
im Haushalt od. Büro. *8732
Zuschriften unt. R O Nr. 6 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Fräulein
sucht Stelle als Servierfräulein. *8623
Angeb. u. Q D 71 an die Geschäftsstelle

Jg., saubere Frau
sucht für nachm. Beschäftigung. *8570
Angeb. u. V F 114 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau
unabhängig, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. *8680
Angeb. u. Q O 81 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Junger Kraftfahrer
gel. Schloss., m. Führersch. Kl. 1, 2 u. 3b sucht Stellung gleich welcher Art. Ang. u. R G 99 an die Geschäft. B2756

Frau, 21 J. alt, bisher im Haushalt tätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, treend eine *8707
Beschäftigung
Angeb. erb. an Elise Perini, Sandhofen, Sandhoferstr. 315.

Tücht., jg. alleinst. Frau sucht tagsüber Beschäftig. z. Führg. e. Haush., am liebst. bei alt. Hrn. o. Dame in Mef. Geh. z. Vert.
Angeb. u. W N 140 an die Geschäft. *8723

Aelt. Mädchen sucht Beschäft. im Waschen u. Putzen, nimmt a. Monatsstelle an. Näh. bei Vögele, Schwetzingerstr. 70. *8512

Jmmobilien

Bergstraße!
Landhaus-Villa
in Luftkurort, Bahnstat., 6 Zimmer, kompl. Bad u. Zubehör, inmitten Obstgarten, p. alsbald beziehbar, preiswert zu nur 21 000 ℳ bei hälftiger Anzahlung zu verkaufen. 2085
Villa
in best. Lage des Luftkurortes Auerbach, 7 Zimmer reichl. Zubehör, inmitten Obstgarten, p. alsbald beziehbar. Preis 25 000 ℳ, Anzahlg. 10 000 ℳ. Bei Barzahlg. billig., sof. zu verkaufen u. zaunfrei beziehbar durch d. Alleinbeauftragten
Rud. Ebert,
Immobil. R.D.M.
Auerbach Hessen.

Automarkt

4 PS.
Opel-Limousine
neuestes Modell, neuwertig, wenig gefahr. billig abzugeb. *8684
Tel. 329 95 u. 269 72.

Miet-Gesuche

Ruhiger, zahlungsfähiger Dauermieter sucht *8711
2-3 Zimmerwohng.
mit Dringl.-Karte in guter Lage. *8711
Angeb. u. R E 97 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche (leer) von berufstät. Frau u. Tocht. sof. zu mieten gesucht. Drgl.-K. vh. Miete voraus. Ang. u. Q K 77 an die Geschäft. *8671

Ja. kinderl. Ehepaar sucht *8719
2 Zimmer u. Küche
evtl. 1 Zim. u. Küche Drgl.-Karte vorhand.
Angeb. u. W E 138 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht per 1. Juli elegant möbl.
Zimmer
möbl. mit Badbenütz. in guter Wohnlage u. bester Verbindung nach Ludwigshafen.
Angeb. u. Q M 79 an die Geschäft. *8678

Gut möbliert. ungest. 274 B **Zimmer**
i. Zentr. von Fräulein zu mieten gesucht p. 1. 7. Preis-Ang. u. Q B 69 an die Geschäftsstelle.

Kinderlos. Ingenieur-Ehepaar sucht per 1. Juli möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit Bad- u. Küchenmitbenützung. *8724
Angeb. mit Preis unt. W H 141 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Metzgerei zu verpachten!
Altes Geschäft mit beziehb. 3 Zim.-Wohng. in Stadt unweit Mannh. Ev. ist auch das Haus, in welch. sich noch eine verpachtete Wirtschaft befindet, zu verkauf. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien, Mannheim, O 7. 22. Ca193

Garage auf dem Lindenhof,
privat zu vermieten. *8691
Telephon Nr. 248 61.

WOHNUNGEN
In Villenlage Mannh.-Feudenheim ist eine mod., mit Zentralheiz. u. Warmwasserbereitg. ausgestatt. Wohnung, bestehend aus 4 Z., Küche, Bad, Kammer u. sonst. Zubeh., ev. m. Garage, ben. bis 1. Sept. 29 zu vermiet., ebenda helle, luftige Wohnung, 2 Z., Küche u. Zubeh., im Dachgesch. (Karte erforderl.) Anfrag. erb. unt. Q Z 92 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8700

Gutgehende
Metzgerei
kompl. einger., mit 3 Zimm.-Wohng., in Weinheim sehr günst. sof. zu verpacht. *8712
Holz & Schumacher,
Immobil., K 3, 17.

Büro mit Lager
Nähe Börse, Kontorom, auch getrennt zu vermieten. B2741
Näh. unt. P U 60 an die Geschäftsstelle

3 Zimmer, möbl.,
m. Küchenben. (Jungbusch) zu vermieten.
Angeb. u. Q W 88 an die Geschäft. *8695

Laden
mit Wohnung gegen 2 Z.-Wohng. sof. umständehalber zu vermieten (evtl. auch Hausverkauf). B2761
Angeb. u. W M 145 an die Geschäftsstelle

Beschlagnahmefrei
Nähe Rheinstr. sind z. 1. Juli zwei schöne teilweise möblierte
Zimmer
mit Küche zu vermieten. *8710
Angebote bis Morgens vor 11 Uhr telephonisch Nr. 262 31 oder unter R U 12 an die Geschäft. *8710

Vermietungen

Herrschaftliche
2mal 3 Zimmer-Wohnungen
mit allem Zubehör, im Neubau, zu vermieten. Zu erfr. bei P. H. Dietz, Kronprinzenstr. 37, 2. St. *8697

Schönes leer. Zim.
sof. zu verm. *8720
Angeb. unt. R M 4 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer
an geb. Fräul. oder Herrn zu verm.
Angeb. u. R B 94 an die Geschäft. *8708

Separates
Schlafzimmer
evtl. mit Küchenben. sof. zu verm. *8693
Gr. Wallstadtstr. 11, III, rechts.

Gut möbl. Zimmer
an ruh. Hrn. zu vm. Anzuf. b. 5 Uhr oder nach 8 Uhr. Lange Rötterstr. 38, III, r. *8681

Gut möbl. Zimmer
mit el. Beleuchtung zu vermieten. *8674
B 7, 9, parterre.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett zu verm.
G 6, 1, 2. Stock. *8716

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten. B2748
Kepplerstr. 5, 2 Tr. l.

Gut möbl. Zimmer
in ruh. Lage, Oststadt sof. od. 1. 7. zu verm.
R.-Wagnerstr. 56, 2. Stock lks. B2749

Ruhiges, sonniges
Zimmer
mit el. L. an nur ruh. Herrn abzug. B2752
L 13, 7, 1 Tr. hoch.

Saubere
Schlafstelle
zu vermieten. *8447
Mittelstr. 9, V.

Goniardstr. 38, 3 Tr. rechts. Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Juli an ruh. Herrn zu verm. *8441

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. el. L. per sof. zu vm. an 2 bess. Hrn. o. Ehep. Stamitzstr. 9, 3 Tr., r. *8706

M 7, 9, 1 Treppe
Sehr gut möbl. groß. helles Zimmer
mit Tel.-Ben. sof. o. p. 1. Juli zu verm. *179

Möbliertes Zimmer
zu verm. an berufst. Arbeiter. Frau Karl, Bürgermeist.-Fuchsstraße 10, 2. St. r. *8556

2 schöne, große
Zimmer
mit Balkon, el. Licht, leer od. möbl., mit Küchenbenützung, bei alleinsteh. Frau zu verm. Ang. unt. R L 30 an die Geschst. *8728

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht p. 1. 7. zu verm. B 6, 7, III rechts. Schloßnähe *8540

1 möbl. Zimmer
mit 2 Bett, an ruhig. Arbeit. o. Frl. zu v. T 3, 10, 2. Stock. *8720

O 6, 8, 3 Treppen
Schön. möbl. Zimmer an ser. berufst. Hrn. o. Dame preisw. z. v. *8585

Möbl. Zimm. f. Hrn. p. 1. 7. zu vermiet. Jabel, Gr. Merzelstraße 3, II (2 Min. vom Hauptbhf.) *8703

1 sch. Zimmer, el. L. sep. Eing., n. Schlachthof u. neue Post, 2 Bett. ob. Federb. u. Wäsche zu vm. Ang. u. W D 137 an Gschft. *8702

Gut möbl. Balkonz.
zu vermieten. *8498
S 6, 41, 2 Tr. links. *8498

In gt. Hause sehr gut möbl. Zim. m. Balk., el. L. u. Tel. an bess. Herrn p. 1. 7. zu vm. G 7, 26, 2 Trepp., am Luisenring. *8519

Möbliertes Zimmer
m. Kaffee 35 ℳ zu v. U 5, 5, 1 Tr. links. *8491

Vermischtes

Chaiselongues
mit u. ohne Decken empfiehlt
Teppich- u. Linoleum-Haus
Brumlik, E 3, 9
*8670

Tüchtiger
Dirigent
Sänger aller 4 Stimmen — Solist — übernimmt noch Gesang-Vereine bei mäßig. Honorar. Ang. u. J Y 17 an die Geschst. B2695

Gold Brillanten, -ersatz, Platin, Goldgemälde, Perzellane, Pfandscheine
kauft, tauscht u. verkauft streng reell B2757
Günther-Sommer
Q 4, 1, 2 Treppen.

Im Anfertigen von der elegantesten bis zur einfachsten
Damen-Garderobe
(auch ändern) empfiehlt sich *8730
A. Ackermann,
Damenschneiderei,
U 4, 11, 1 Tr. rechts.

Beteiligungen

Stiller Teilhaber
an nur Kassageschäft mit RM 1500.— Einlage gesucht. Großer Verdienst mit wöchentl. Abrechnung. Angebote unter V W 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8652

Beteiligungen

Sichere Existenz!
Gesundes, rentables Unternehmen sucht z. Vergrößerung d. Betriebs ein Teilhaber mit einer Einlage v. ca. 10 000 ℳ. Tageseinnahmen 200 ℳ. Einlage kann sichergestellt werden. Wohnung vh. Ang. u. W F 139 an die Geschst. *8721

Beteiligung mit 5-10 000 Mk.
sucht erfahren. Kaufmann. *8692
Angebote unter Q U Nr. 87 an die Geschäftsstelle. *8692

Gutfundiertes, hochrentables Unternehmen sucht
TEILHABER
mit größ. Kapital. Angebote u. W L 144 an die Geschäftsst.

B2760

Heirat

Witwer, Kaufmann, mit 3 erw. Kindern möchte Dame i. R. v. etwa 40 J. zwecks
Heirat
kennen lern. Zuschr. m. Bild u. V L 119 an die Geschst. *8614

84jähr. alleinst. Witwe mit schönem Haush. u. 10 000 ℳ Bargeld, möchte Herrn kennen lernen (Beamt., pensionsberecht. im Alt. von 60—65 Jahren) zwecks *8704
Heirat
Herren, die ein liebevolles gemütl. Heim wünschen, wollen Zuschriften unter R A Nr. 99 an die Geschst. einsenden. Anonym u. Vermittler zwecklos.

2 Herren m. b. Bekanntsch. zweier gr. vollschl. Damen als Freundinnen (A. bis 22 J.) zw. späterer
HEIRAT
Zuschr. u. O C 21 an die Geschst. *8513

MARCHIVUM